

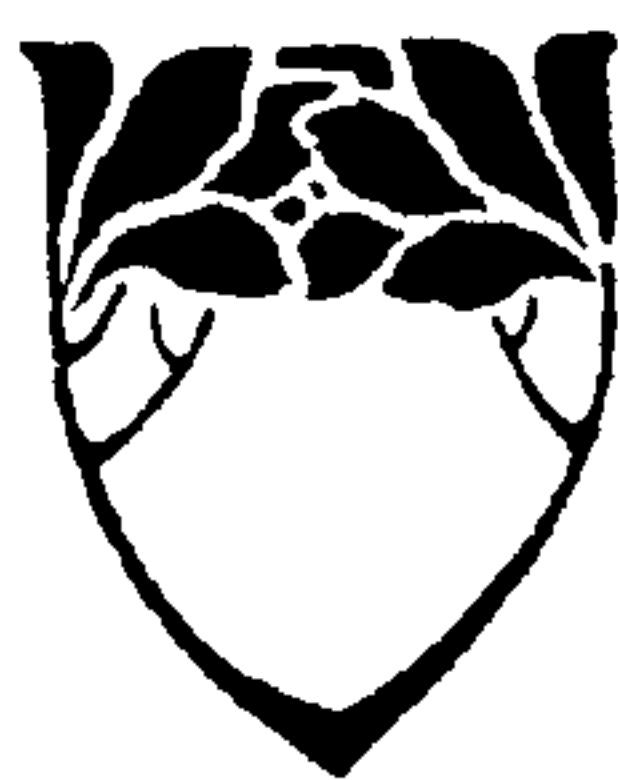
Deutscher und Öster-
reichischer Alpenverein
Sektion Saarbrücken.

Bericht

über das

IX. Vereinsjahr

(1911).





Reichhaltige Auswahl
gediegener Damen-
und Herrenkleidung
für Touristik und Wintersport.

Erstklassige Fabrikate.
Anfertigung nach Maß.

J. Lyon Söhne, Saarbrücken

Gegründet 1860 :: Fernsprecher 99 und 398.

Photo-Apparate **- Utensilien**

kaufen Sie vorteilhaft und in nur
allerbesten Qualitäten im

Photo-Haus Paul Gressung
Saarbrücken 3, Marktstraße 12.

C. Kirchner

Bahnhofstrasse 76 ∴ Saarbrücken 3

Telephon 352. Postscheckkonto Cöln 4620.

Erstes Spezialgeschäft im Saargebiet

für

Seifen, Parfümerien
und Toilettenartikel.

Gegründet 1849.

Spezial-Haus

für wasserdichte Berg-, Touren-, Sport-
und Jagdstiefel in verschiedenen Aus-
führungen, mit jedem gewünschten
Beschlag von Mk. 12.50 an.

Anfertigung nach Mass.

Peter Wirtz, Saarbrücken 3
Kaiserstraße 28b.

== Lieferant vieler Mitglieder. ==



Stets Neuheiten in **Touristen-Hüten**

für Herren und Damen.

Rucksäcke, Rucksackstützen,
Sportstrümpfe, Wickelgamaschen,
Sporthemden, Kletterhosen,
Aluminium-Artikel, Thermos-Flaschen,
Touristen-Mäntel und -Capes.

London-Haus G. m. b. H.

E. Oberconz

Saarbrücken 1 Sport und Mode Eisenbahnstr. 37.

Buchdruckerei Gebr. Hofer Saarbrücken

Gegründet und im Familienbesitz seit 1742.
Fernsprecher Nr. 16, 1639 und 2062.
Telegramm-Adresse: Hofer Saarbrücken.

Formulare für technische und kaufmännische Bureaus,
Behörden usw. in Schwarz- und Buntdruck.

Spezialität: Kopierdruck. :: Eigene Prägeanstalt.

Broschüren, Werke	Programme
Dissertationen	Zirkulare, Briefköpfe
Preislisten	Adreß-,
Wechsel, Aktien	Geschäfts- und
Rechnungen	Visitkarten
Quittungen	Einladungsbriefe
Diplome, Tischkarten	Verlobungsanzeigen.

Schreibmaschinen-Postkarten, Durchschreib-Postkarten,
Statuten, Geschäftsberichte, Kuverts, sowie Drucksachen
jeder Art in tadelloser Ausführung.

Lieferung sämtlicher Geschäfts- und Kopierbücher.

Verlag der „Saarbrücker Zeitung“

Verbreitetste unabhängige Tageszeitung und Haupt-
Insertionsorgan im südwestdeutschen Industriebezirk.

Tägliche Auflage: Über 32000 Exemplare.

Sie kaufen

Aluminium-Dosen
Aluminium-Kocher
Aluminium-Becher
Aluminium-Eßbestecke
Aluminium-Feldflaschen
Thermos-Flaschen
Thermos-Picknick

Rucksäcke
Waden-Stutzen
Leder-Gamaschen
Wickel-Gamaschen
Schilflein-Gamaschen
Gletscher-Seile
Loden-Pelerinen

sowie sämtliche

Sportausrüstungs-Gegenstände

billigst im

Sporthaus Paul Dietrich

Saarbrücken 1

Telephon Nr. 1307

Eisenbahnstraße 41

Versandt nach auswärts.

Charles Schmidt Wwe.

Saarbrücken 3

Viktoriastraße 1

Telephon 1061

Gegründet 1867

Spezial-Geschäft

für

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

: Anfertigung nach Maß :
Eigene Nähstube im Hause.

Eingetragene Schutzmarken



Unentbehrlich für die

Straße

Reise

Sport

Touren!

Allewetter-Röcke aus Cheviot, grau Loden, oder aus Stoffen engl. Art Mk. 16.50, 22.—, 24.—, 27.—

Allewetter-Kostüme aus marine Cheviot, sportfarbig, olive oder aus Stoffen engl. Art Mk. 32.—, 37.—, 40.—

Allewetter-Paletots und Pelerinen in großer Auswahl von Mk. 21.— an

Teufels Wickel-Gamaschen andauernd selbstelastisch ohne Gummi, dauerhaft, wasserdicht Mk. 5.50

Sportgamaschen gestrickt, stets das neueste am Lager Mk. 2.75 bis 7.50.

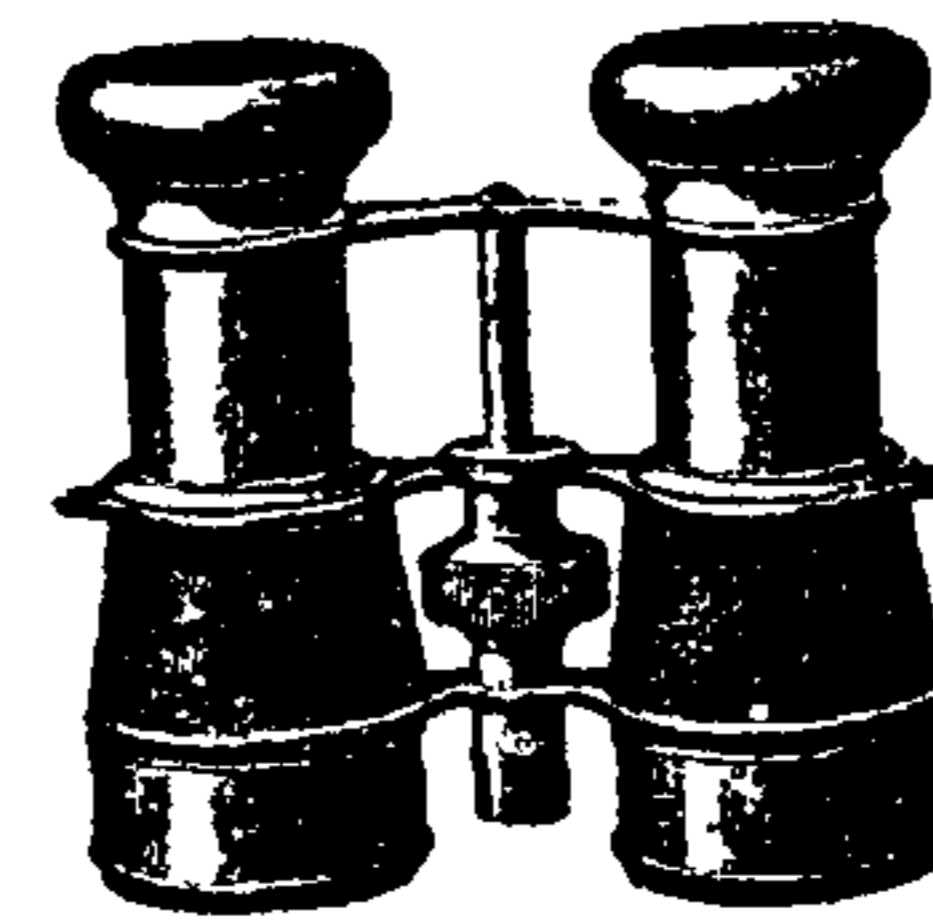
Gebr. Sinn G. m. b. H.

Saarbrücken, Bahnhofstraße.

H. Hochapfel, Optiker und Mechaniker Saarbrücken

empfiehlt billigst

Feldstecher
Prismengläser
jeder Ausführung



Theatergläser
Fernrohre
Höhenmesser

Barometer, Thermometer, Brillen, Pincenez.

Ausführung von Reparaturen jeder Art.

Für die Reisezeit halten wir stets vorrätig:

Reiseführer: Baedeker, Meyer, Grieben, Trautwein usw.

Reisekarten: Generalstabskarten, Spezialkarten, Entfernungs- und Wegekarten, Karten des Pfälzer Waldes, des Vogesen-Klubs, Schwarzwald-Vereins usw.

Führer und Karten zu Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung von Saarbrücken.

Automobil- und Radfahr-Karten.

Reise-, Sport- und alpine Literatur jeder Art.

Alpine Bilder in allen Größen und Ausführungen.

: Gefl. Aufträge am Orte oder nach auswärts :
werden schnellstens und pünktlichst ausgeführt.

BOCK & SEIP, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung

Inh.: Paul Heinrich

Saarbrücken 3 (St. Johann), Bahnhofstraße 89

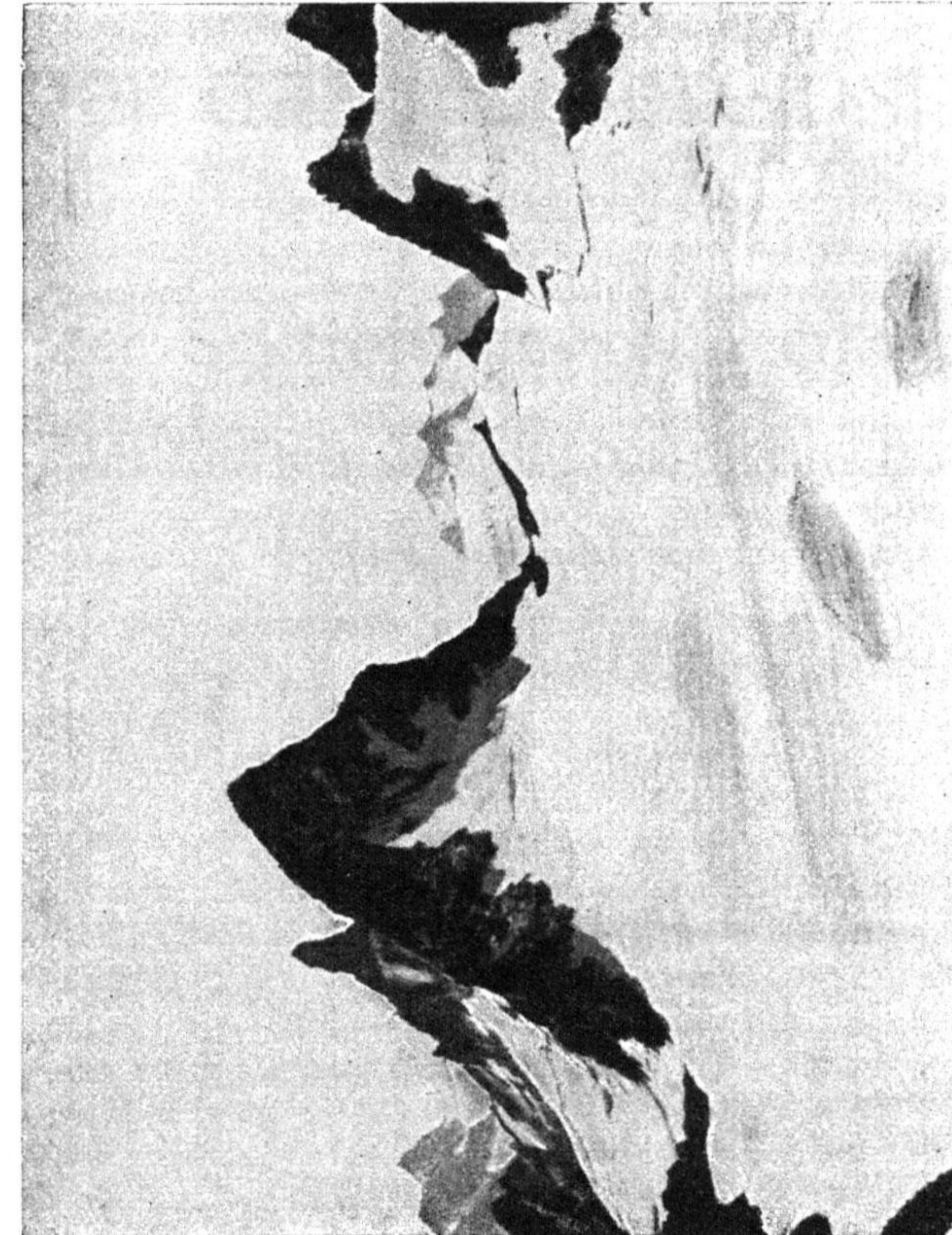
Gegründet 1872 :: Fernsprecher 610.

8111

Zehn Merksprüche des Bergsteigers:

- I. Du sollst auf der Wanderung Deine Erziehung und Bildung nicht von Dir tun; Unart und Roheit sind nicht dasselbe wie Freudigkeit und Kraft.
- II. Du sollst keine Bergfahrt unternehmen, der Du nicht gewachsen bist; denn es ist schimpflich, in fremde Hände gegeben zu sein.
- III. Du sollst jede Bergfahrt sorgfältig vorbereiten, gleichviel ob Du allein, mit Freunden oder mit einem Führer gehst. Deine Kenntnis, wo, wie und wie lange Du zu gehen hast, sei ebenso vollkommen wie Deine Ausrüstung.
- IV. Du sollst Deinen Führer geziemend behandeln. Du brauchst Dich nicht herrisch zu haben, aber Du darfst Dich auch nicht gemein machen.
- V. Du sollst Deinem Führer ein kurzes und wahrhaftiges Zeugnis schreiben. Die übertriebene Verherrlichung einer nicht außergewöhnlichen Bergfahrt macht Dich lächerlich, den Führer eingebildet. Bei schweren Verfehlungen mußt Du auch den Mut der Anzeige haben.
- VI. Du sollst Dich in der Hütte bescheiden betragen und sollst keine Ansprüche machen, die sich nur in einem Großstadthotel verwirklichen lassen. Denn Du wirst nicht Deines Geldes wegen aufgenommen.
- VII. Du sollst die Hütte nicht zur Kneipe herabwürdigen. Alkohol ist der übelste Wandergefährte, die Hütten aber sind zur Erholung der Bergsteiger da und die Nacht zum Schlafen.
- VIII. Du sollst die Gegend, wo Du wanderst, nicht verunehren. Darum sollst Du keine Scherben und keinen Unrat umherstreuen, keine Gattertür offen lassen, keine Einfriedigung überschreiten, keine Quelle verunreinigen, keinen Wegweiser beschädigen.
- IX. Du sollst der Alpenblumen schonen und Vieh und Wild nicht beunruhigen. Auch die Pflanzen und Tiere sind Gottes Geschöpfe und sie tragen ihr Teil dazu bei, die Berge für Dich zu schmücken.
- X. Du sollst des Bergvolks Glauben und Sitten nicht bewitzeln noch verbessern wollen. Der unberufene Apostel der Aufklärung schadet der Sache des Alpenvereins und wird ausgelacht, wenn ihm nichts Schlimmeres widerfährt.

113

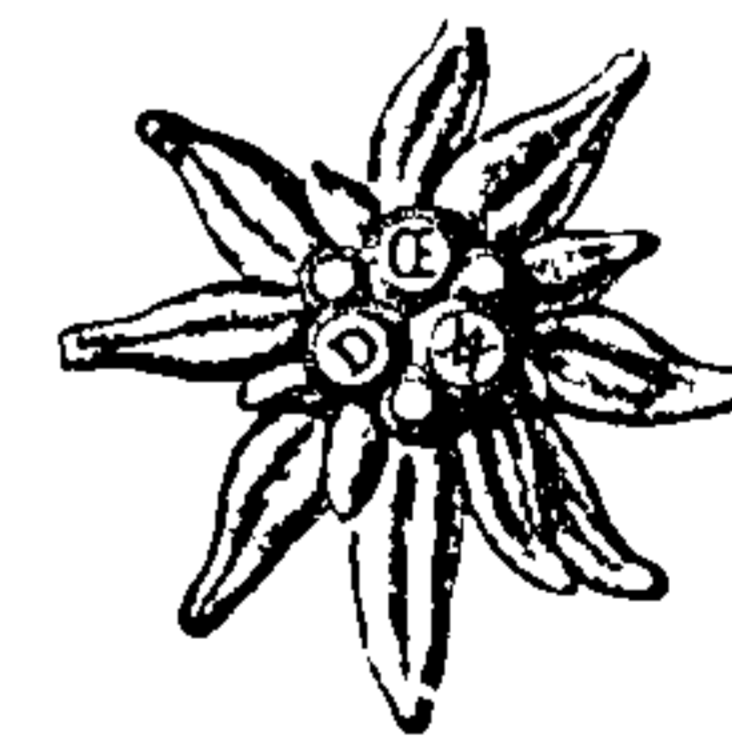


Seehörner und Großglockner von der Plattenspitze.

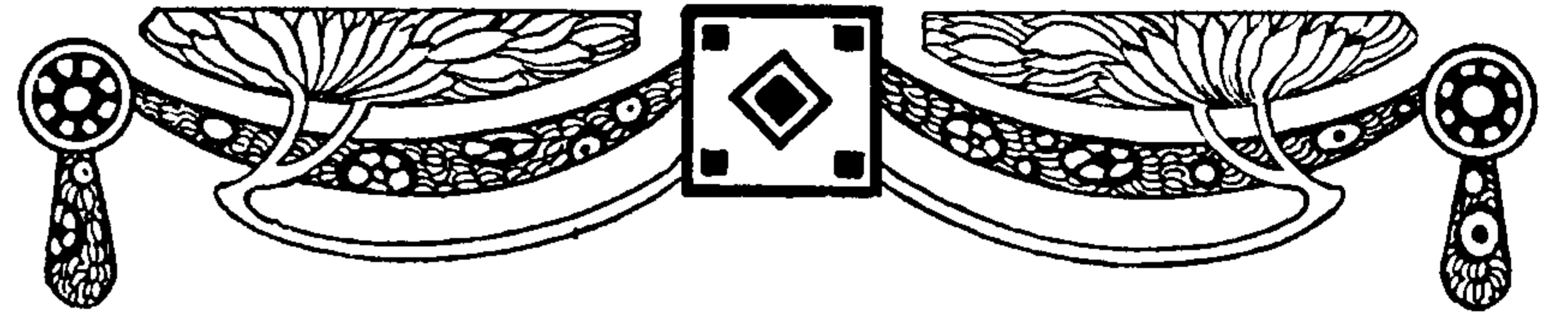
BERICHT
über das IX. Vereinsjahr
(1911)

der Sektion Saarbrücken des
Deutschen und Österreichischen
Alpenvereins,

erstattet vom Schriftwart



Saarbrücken 1912
Druck von Gebrüder Hofer



IN an Arbeit, aber auch ein an Erfolgen reiches Jahr liegt hinter unserer Sektion. Da geziemt es, die Mitglieder und Freunde der Sektion rückwärts blicken und sie damit zugleich vorwärtsschauen zu lassen.

Mit 358 **Mitgliedern** hatte das Jahr 1910 geschlossen. Leider erfolgten wiederum eine Reihe Austritte, die meist durch Versetzung und Wegzug veranlaßt waren. Glücklicherweise fand die alpine Sache in noch größerer Zahl neue Freunde, sodaß das Jahr uns einen reinen Zuwachs von 70 Personen brachte, indem das beigedruckte Mitgliederverzeichnis für 1911 428 Mitglieder anführt. Es sei an dieser Stelle der Hinweis darauf verstattet, daß einige wenige Mitglieder entweder überhaupt nicht oder doch erst nach Ablauf der durch die Satzung bestimmten Frist (die mit Ende November des vorhergehenden Jahres abläuft) ihren Austritt erklärten und den Versuchen des Kassenwarts, den Mitgliedsbeitrag zu erlangen, hartnäckigen Widerstand entgegensezten; solches Verhalten stellt die Sektion, da sie für nicht rechtzeitig abgemeldete Mitglieder den dem Gesamtverein gebührenden Anteil am Mitgliedsbeiträge an den Hauptausschuß abführen muß, vor die unangenehme Wahl, entweder mit Zwangsmitteln gegen die Säumigen vorzugehen, oder aber die dem Gesamtverein gebührende Summe aus eigenen Mitteln zu decken.

Der Zuwachs von 70 Mitgliedern ist der größte, den die Sektion bisher in einem Jahre gehabt hat. Denn nachdem die Sektion das erste Jahr ihres Bestehens (1903) mit 75 Mitgliedern beschlossen hatte, betrug der reine Zuwachs in den folgenden Jahren 54, 18, 32, 20, 39, 63, 57 Mitglieder.

Durch den **Tod** verloren wir im verflassenen Jahre 5 Mitglieder. Im Februar verschied nach kurzem Krankenlager Herr Bergwerksdirektor Mengelberg-Saarbrücken, der der Sache unserer Sektion ein lebhaftes Interesse entgegenbrachte und insbesondere ein reger Besucher der Vorträge war. Schon im März folgte ihm Herr Buchdruckereibesitzer Ohle-Neunkirchen, in dem unsere Sache einen eifrigen Förderer verloren hat. Und als die Wanderzeit des Sommers zu Ende ging, trat Herr Gerichtssekretär Schmitt-Sulzbach jene Wanderung an, von der keiner noch zurückkehrte; noch bei der Sektionstour nach Zweibrücken vom 9. Juli hatte sich der rüstige Mann eingefunden, der mit großer Liebe an den Bergen hing und sich an vielen Wanderungen der Sektion beteiligte. Das Jahresende brachte den Tod der Herren Eisenbahnsekretär Krone-Saarbrücken und prakt. Arzt Dr. Frank-Elversberg. Herr Krone war ein eifriger Tourist und begeisterter Lobredner des Hochgebirges, dessen Schönheiten er auch schon schriftstellerisch geschildert hat. In Herrn Dr. Frank verlieren wir ein Mitglied, das, erst kürzlich für die alpine Sache gewonnen, ein reges Interesse dafür zeigte. Die Sektion wird das Andenken der Verstorbenen stets in Ehren halten.

Nach den traurigen Ereignissen im Stände der Mitglieder sei auch ein freudiges erwähnt. Zum ersten Male hat die Sektion die **Ehrenmitgliedschaft** verliehen. Diese größte Auszeichnung, die die Sektion zu vergeben hat, wurde anlässlich der Hütteneinweihung Herrn Dr. Karner zu teil mit Rücksicht auf die großen Verdienste, die er sich um die Sektion im Allgemeinen und den Hüttenbau im Besonderen erworben hat.

Anlangend die Entwicklung der Sektion im Übrigen, so muß zunächst daran erinnert werden, daß ihre Grundlage geändert worden ist. Aus den im vorhergegangenen Jahresbericht erörterten Gründen schien eine Abänderung der Statuten wünschenswert. Nachdem sie bereits in der Hauptversammlung vom 30. Dezember 1910 grundsätzlich gutgeheißen war, ist die **neue Satzung** in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 22. April 1911 endgültig beschlossen worden und zwar im Wesentlichen in der den Mitgliedern bei der Einladung zum 22. April 1911 mitgeteilten Fassung. Aus der neuen Satzung sind als Abänderung gegen die alten Statuten hervorzuheben: Anpassung des Sektionszwecks an den etwas abgeänderten Zweck des Gesamtvereins, Vereinfachung des Verfahrens für Aufnahme neuer Mitglieder, die Bestimmung, daß die »Zeitschrift« nur mehr gebunden geliefert wird, Abänderung der Wahlperiode und

des Wahlmodus der Vorstandsmitglieder, Ermächtigung des Vorstandes zu Ausgaben bis 300 Mark (bisher 50 Mark), Bestimmung über die Beschlußfähigkeit der Hauptversammlung und die Frist zu ihrer Berufung. Im Übrigen ist es mit Ausnahme des noch zu erwähnenden Punktes bei der bisherigen Grundlage unserer Wirksamkeit verblieben, insbesondere ist eine Abänderung der bisher erhobenen Beiträge nicht beschlossen worden.

Die neue Satzung sieht die Eintragung der Sektion in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Saarbrücken vor, um dadurch dem Vereine Rechtspersönlichkeit zu verschaffen. Leider ist es mangels ausreichender Unterzeichnung der Anmeldung bisher noch nicht zur Eintragung gekommen; dies wird indessen baldigst nachgeholt werden. Dagegen sind einige Bedenken, die der Hauptausschuß des Gesamtvereins, dem die neue Satzung zur Genehmigung unterbreitet werden mußte, zunächst hegte, beseitigt worden und die neue Satzung hat von dieser Seite die Genehmigung gefunden. Auch im übrigen wickelte sich der **Verkehr mit dem Gesamtverein** glatt ab. Schon am 1. Januar 1911 wurde dem Hauptausschuß der Bericht für 1910 erstattet. Die Hauptversammlung, die 1911 unsere Nachbarsektion Coblenz zu beherbergen die Ehre hatte, war nur von unserm Vorsitzenden Herrn Fenner besucht; trotz der Nähe des Versammlungsortes hatte er aus unserer Sektion keinen Begleiter gefunden. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die anlässlich der Coblenzer Hauptversammlung aus süddeutschen Kreisen geäußerte Auffassung, die Hauptversammlungen gehörten nur in das Hochgebirge oder in seine Nähe, hier nicht geteilt wird: für den Verein und sein Arbeitsfeld ist es zweifellos von großem Vorteil, wenn auch weitere Kreise im Mittelgebirge oder Tiefland auf unsere Bestrebungen aufmerksam werden; hat doch schon mehrfach die Erfahrung gezeigt, daß Personen, die aus dem Alpinismus ferner liegenden Beweggründen in die flachländischen Sektionen eintraten, in ihnen bald zu begeisterten Freunden des Hochgebirges und zu Alpinisten geworden sind.

Die **Beziehungen zu den Nachbarsektionen** waren die besten. Am Ausfluge der südwestdeutschen Sektionen, der am 10. und 11. Juni nach Heidelberg und Umgebung führte, beteiligten sich 5 Saarbrücker, während am 28. Mai unter Führung der Sektion Pirmasens etwa 15 unserer Mitglieder mit den pfälzischen Sektionen Edenkoben, Frankenthal, Kaiserslautern, Landau, Ludwigshafen, Pirmasens und Zweibrücken von Kaltenbach nach Pirmasens gewandert waren. Schließlich statteten wir in Stärke von 18 Personen am 9. Juli den

Zweibrückern in deren idyllischem und urwüchsigem Eigenheim einen Besuch ab. Hervorgehoben sei weiter, daß die Sektion Straßburg uns bei der Hüttenweihe in Herrn Luib den Photographen lieferte, daß mit einigen Nachbarsektionen ein Redneraustausch angebahnt wurde und daß wir Herrn Beckmann in Trier, bisher Mitglied der Sektion Konstanz, bei Gründung einer Sektion Trier, unterstützten, die, nachdem die Gründungssitzung erst Anfang November 1911 stattfand, schon 111 Mitglieder (Mitte Februar) zählt; unsere Verluste durch diese Neugründung werden nur etwa 4—5 Mitglieder betragen. Die Beziehungen zu den uns in der Silvretta benachbarten Sektionen Wiesbaden und Tübingen, auch zur Sektion Prättigau des S. A. C. sind nicht minder gute, als die zu unsern einheimischen Nachbarn Zweibrücken, Straßburg, Trier und Mainz. Schließlich sei noch erwähnt, daß trotz der Verdienste des bekannten Alpinisten und Alpenerschließers ein Beitrag zum Christomannosdenkmal der Sektion Meran abgelehnt wurde, da man die gewählte Form (Bronceadler mit Inschrift an der Wand der Rosengartenspitze) wenig glücklich befand, daß dagegen aus völkischen Rücksichten der S. Wolfsberg in Steiermark eine Unterstützung bewilligt wurde.

Das **innere Leben der Sektion** äußerte sich in herkömmlicher Weise hauptsächlich durch die Tätigkeit des Vorstandes, durch Veranstaltung von Versammlungen, Vorträgen, Festlichkeiten und gemeinsamen Wanderungen.

Der **Vorstand** bestand — und darin ist auch bei Annahme der neuen Satzungen nichts geändert worden — aus folgenden Herren: Rechtsanwalt Fenner-Neunkirchen (Vorsitzender), Professor Müller-Saarbrücken (stellvertr. Vorsitzender), Amtsrichter Dr. Merziger-Saarbrücken (Schriftwart), prakt. Arzt Dr. Feil-St. Ingbert (stellvertr. Schriftwart), Bankprokurist Hildebrandt-Neunkirchen (Kassenwart), Pfarrer Becker-Neunkirchen (stellvertr. Kassenwart), Architekt G. Schmoll-Saarbrücken (Hüttenwart), Sanitätsrat Dr. Brauneck-Sulzbach, prakt. Arzt Dr. Martens-Saarbrücken, Ingenieur Rohrer-Saarbrücken (Beisitzer). Der Vorstand kam zehnmal zur Beratung zusammen (am 11. Februar; 3. März; 7. April; 5. Mai; 2. Juni; 7. Juli; 1. August; 6. Oktober; 3. November und 1. Dezember). Dieselbe betraf in der Hauptsache folgende Punkte: Aufnahme neuer Mitglieder, Frage der Beileidsbezeugungen bei Todesfällen von Mitgliedern, Abänderung der Satzung, Veranstaltung von Winterfesten, Vorträgen, Wanderungen, die Frage des Lokals für die Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, finanzielle Fragen, Subventionsgesuche,

Beitritt zu Vereinen, deren Tendenz unsern Vereinszweck fördert, Fragen des Hütten- und Wegebaues, der Hütteneinweihung, der Art der Ausstattung und Bewirtschaftung der Hütte, ihrer Verpachtung, sowie der Reklame für die Hütte, Anlage einer Wasserleitung zur Hütte, Anlegung eines Albums mit Aufnahmen aus dem Hüttengebiet, Zugänglichmachung verschiedener Aufnahmen von der Hüttenweihe für die Mitglieder und andere Interessenten, Überreichung eines Albums an Herrn Kommerzienrat Edgar Böcking, Vervollständigung der Bücherei, Herausgabe eines Tätigkeitsberichts und anderer Drucksachen usw.

An Versammlungen gab es 1911 neben den Sektionsversammlungen nur eine außerordentliche **Hauptversammlung**, da die ordentliche Hauptversammlung für 1910 schon im Dezember 1910, die für 1911 erst im Januar 1912 stattfand. Jene Hauptversammlung vom 22. April 1911 diente lediglich der Annahme der Satzungsänderung.

Sektionsversammlungen mit Vorträgen hatten wir diesmal sechs. Es sprachen

am 11. Februar: Herr Schauspieler und Bergführer Schietzold-München über »Die erste Überschreitung aller sechs Vajolettürme an einem Tage«,

am 24. März: Herr Sanitätsrat Dr. Specht-Dudweiler über das Thema: »Aus der Brenta- und Presanellagruppe«,

am 22. April führte zuerst Herr Rechtsanwalt Fenner-Neunkirchen die Mitglieder »Auf den Rotenfels (bei Münster a. St.) über die Südwand« und hernach zeigte Herr Dr. Feil-St. Ingbert »Reiseerinnerungen aus dem Allgäu und Oberitalien in Lichtbildern«; es folgte

am 21. Oktober ein Vortrag des Herrn Fenner über »Die Einweihung der Saarbrücker Hütte«,

am 23. November ein Vortrag des Herrn Adrian Mayer-Straßburg (Schriftleiters der Zeitschrift »Die Vogesen«) über »Die deutschen und französischen Vogesen« und schließlich ließ

am 11. Dezember Herr Zahnarzt Bannog-Saarbrücken die Mitglieder eine »Wanderung im Rhätikon« machen.

Die Vorträge, die sämtlich durch Lichtbilder erläutert wurden, fanden in der Bürgerhalle zu Saarbrücken statt und waren durchgehends ziemlich gut, der Vortrag über die Hütteneinweihung sogar von etwa 150 bis 160 Personen besucht. Da auch für den Rest

der gegenwärtigen Vortragssaison schon mehrere Redner gewonnen sind, kann auf diesem Gebiete mit Befriedigung ein reges Leben festgestellt werden.

Etwas größere Beteiligung wäre dagegen noch den regelmäßigen **geselligen Zusammenkünften** zu wünschen, die seit 2 Jahren ins Leben gerufen sind. Die Bürgerhalle, in der sie anfänglich veranstaltet wurden, erwies sich in mehrfacher Beziehung, besonders auch wegen ihrer Entfernung vom Bahnhofe, als weniger geeignet und so siedelten die regelmäßigen Abende in das Hotel »Monopol« über. Dort, und zwar möglichst im Jagdzimmer, finden sie seit Oktober 1911 statt; zugleich wurde beschlossen, nicht nur, wie bisher, einmal monatlich, sondern an jedem ersten und dritten Freitag des Monats zusammen zu kommen. Es haben Zusammenkünfte dieses geselligen Stils daher stattgefunden am 6. und 20. Januar, am 22. Januar (in St. Ingbert gelegentlich einer Wanderung), am 2. Februar (im Saalbau-Restaurant), am 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 1. August (auf der Saarterasse), 16. August (die »trauernd Hinterbliebenen« beschlossen ein Begrüßungstelegramm zur Hütteneinweihung vom 18. August), am 6. und 20. Oktober, 3. und 17. November, 1. und 15. Dezember. Da uns auch das Ausschmückungsrecht über das bisherige »Jagdzimmer« des Hotels »Monopol« zugesichert worden ist und dieserhalb bereits einige Maßnahmen in die Wege geleitet sind, so wird die Sektion voraussichtlich in Bälde ein gemütliches Eigenheim besitzen. Alsdann darf auch denjenigen Mitgliedern, die sich bisher von den gemütlichen Abenden ferngehalten haben, ein Besuch anempfohlen werden und man möge sich auch nicht dadurch abhalten lassen, daß man vielleicht nicht gleich am ersten Abend den vollständigen »Anschluß« gewinnt; auf die Dauer wird der Alpenfreund sich doch nicht der alpinen Stimmung dieser Abende entziehen können.

Einer Empfehlung wie der vorausgesprochenen kann das nunmehr schon eine ständige Einrichtung bildende **Winterfest** entraten. Bildet es doch jetzt schon anerkanntermaßen den Höhepunkt der Wintersaison des Saargebiets und hört man doch nur eine Stimme des Lobes über das Arrangement, für das die Sektion Herrn Rohrer zu großem Danke verpflichtet ist. Schon die humoristische Einladung, die etwa am 8. Januar 1911 für den 4. Februar zum »Barthlwirt« erging, bereitete der Stimmung der Boden und die annähernde 500 Gäste, die sich zur »Kirchweih in Schruns« eingefunden hatten, die Rutschbahn umdrängten, den Tanzgruppen

zuschauten, das Raritätenkabinett, die Schießbude und die verschiedenen Verkaufsstände (Sekt, Lebkuchen, Ansichtskarten, Blumensträuße, Festzeitungen usw.) umlagerten und nachher das Büffet stürmten, sind wohl alle recht befriedigt heimgegangen, gleichgültig ob das Heimgehen früh oder, wie es meist der Fall war, erst recht spät erfolgte. Auch unser Kassenwart konnte mit dem Feste diesmal recht zufrieden sein; denn während die Vorgänger mit Defizit abschlossen, hat das Winterfest vom 4. Februar 1911 als erstes — und anscheinend nicht als letztes — mit einem hübschen Plus für die Kasse geendet. Die Eintrittspreise betragen (einschließlich Steuer) für Mitglieder Mark 3.00, für Nichtmitglieder Mark 5.50, Familienkarten (3 Personen) 6 bzw. 12 Mark. — Zur Zeit liegt bereits das 5. Winterfest der Sektion, das am 3. Februar 1912 wieder im Saalbau zu Saarbrücken stattfand, hinter uns. Darüber ist aber hier noch nicht zu berichten. Nur soviel sei gesagt, daß auch es einen vollen gesellschaftlichen und Kassenerfolg bedeutet.

Erfreuliches läßt sich auch von unsern **Wanderungen** berichten. Einschließlich der Wanderung der südwestdeutschen Sektionen (10./11. Juni) und der Tour der Pfälzer Sektionen (28. Mai) haben wir es diesmal auf die bisher noch nicht erreichte Zahl von neun gemeinsamen Ausflügen gebracht, die im Folgenden aufgezählt seien:

- am 22. Januar von Schafbrücke über Sengscheid, Reichenbrunn, auf die in herrlichsten Raufrost und Schnee prangende Hochscheidt (401 m), hinab nach Hassel und St. Ingbert, woselbst anschließend in der »Harmonie« fröhliches Beisammensein;
- am 18./19. März zusammen mit dem Saarbrücker Wanderbund: von Idar über Kirschweiler, den »Silberich« nach Allenbach; weiter trübe Schneewanderung auf den Erbeskopf (816 m) und hinab nach Hüttgeswasen, später bei Sonnenschein nach Birkenfeld, von wo Rückfahrt;
- am 25. April: sonnige Wanderung von Schafbrücke über Bischmisheim, durch das Wisch- und Wogbachtal zum Frauenbrünnel und zur Krummelshütte, wo Picknick; später in der »Harmonie« zu St. Ingbert gemütliches Zusammensein;
- am 7. Mai: Frühlingsfahrt in den Pfälzer Wald bei leider etwas trübem Wetter: von Neustadt a/H. auf den Kalmit (684 m), über das »Schänzle«, Ruine Scharfeneck und den Orensfelsen nach Albersweiler;

- am 28. Mai bei heißem Wetter in Gemeinschaft mit den Pfälzer Sektionen von Kaltenbach über Maiblumenfels, Schiffelskopfsattel, Ruppertsfels, Beckenhof, Felsentor nach Pirmasens, wo gemeinschaftliches Essen;
- am 10./11. Juni unter Führung der Sektion Heidelberg: Heidelberg, Neckarhausen, Finsterbachtal, Blockhütte, Schönbrunn, Schwanheim, Eberbach, Schlierbach; schließlich Schloßbeleuchtung in Heidelberg;
- am 24./25. Juni Hochvogesenwanderung bei trübem Himmel und etwas Regen von Metzeral über Herrenberg, Altweiher zur Melkerei Tagweidle (1220 m), dann über den Kastelberg auf den Hoheneck (1361 m); hinab über Schießrotriedweiher und Fischbödele nach Metzeral zurück;
- am 9. Juli: von Neunkirchen durch den Ziehwald, über Bexbachergrube, Bexbacher-Eiche, Münchwies auf den Höcher-Berg; hinab nach Jägersburg-Waldmohr; hier wurde wegen der Hitze die Tour abgebrochen und nach einer Kaffeepause auf dem Schloßberg in Homburg Zweibrücken mittelst Bahn erreicht. Dort herzlicher Empfang seitens der Zweibrücker Sektion, in deren Heim die Mitglieder beider Sektionen vergnügte Stunden verlebten. Bei dem beabsichtigten Gegenempfang werden wir leider den Zweibrückern noch kein so gemütliches Eigenheim vorweisen können, wie diese es selbst besitzen und wie manche von uns es gerne nachmachten;
- am 22. Oktober bei einem wider Erwarten prächtigen Wetter Herbstwanderung an den Rebhängen des Haardtgebirges; von Neustadt a/H. über Dambach, Maxburg, St. Martin, Kropzburg, Siegesdenkmal nach Edenkoben.

Eine für den 1. Oktober angesetzt gewesene Wanderung fiel infolge schlechten Wetters — im heißen Sommer 1911 eine seltene Erscheinung! — aus.

Wenn hier die Reihenfolge des vorjährigen Berichts eingehalten werden soll, so ist weiter der **Bibliothek** zu gedenken. Sie hat durch verschiedene Spenden, für die den Gebern herzlichst gedankt sei, sowie durch Neuanschaffungen eine beträchtliche Vermehrung auf gegen 250 Bände und Hefte sowie zahlreiche Karten und Panoramen erfahren und ist mit Rücksicht darauf, daß die geselligen Zusammenkünfte jetzt im Hotel Monopol stattfinden, nunmehr in dem letzteren aufgestellt. Sie ist an den regelmäßigen Abenden zugänglich

und es bedarf bei Entleihung von Büchern nur der Hinterlegung eines kurzgefaßten Entnahmescheins; auch außerhalb der erwähnten Zeit ist die Bücherei durch Vermittelung der Vorstandsmitglieder Professor Müller-Saarbrücken, Schloßplatz 6, und Amtsrichter Dr. Merziger-Saarbrücken, Kamekestraße 14, nach Möglichkeit zugänglich. Ein Durchblättern des angefügten Bücherverzeichnisses wird ergeben, daß die Benutzung, die bereits im letzten Jahre reger geworden ist, eine noch eifrigere zu sein verdient. — In diesem Zusammenhange muß besonders der Herren Gressung-Saarbrücken und Dr. Feil-St. Ingbert dankend gedacht werden. Ersterer stiftete im Frühjahr ein Album mit Aufnahme von Herrn Dr. Karner aus dem Hüttengebiet; letzterer überreichte uns als Frucht seines letztjährigen Besuches der Hütte eine große Reihe von Diapositiven. *Vivant sequentes!*

Herr Dr. Feil war nicht der einzige, der 1911 das **Hochgebirge besuchte**. Vielmehr war in diesem Jahre — auch abgesehen davon, daß sein heißer Sommer förmlich ins Gebirge trieb — ein erhebliches Streben unserer Mitglieder nach den Bergen erkennbar, wozu natürlich auch die Hütteneinweihung nicht unerheblich beitrug. Allerdings sind dem Schriftwart bisher noch kein Dutzend Tourenberichte für 1911 zugegangen; aber an jener Tatsache ist nicht zu zweifeln. Diese Tourenberichte seien auch hier wieder erbeten, wenn auch diesem vorliegenden Jahresberichte der Kostenersparnis halber noch keine beigedruckt sind; sie sollen im nächsten oder übernächsten erscheinen und bedürfen immerhin einiger Zeit zu ihrer Zusammenstellung.

Die vorangegangenen Ausführungen bringen uns ganz von selbst auf unsere **Betätigung im Hochgebirge**. Auf diesem Gebiete liegt denn auch das für unsere Sektion wichtigste Ereignis des Jahres 1911, ja das wichtigste Ereignis ihrer ganzen bisherigen Geschichte. Hat doch Anfang Juli 1911 die **Eröffnung der Saarbrücker Hütte** für den allgemeinen Verkehr und am 18. August 1911, dem Geburtstage des Kaisers von Österreich, ihre feierliche Einweihung stattgefunden. Über die Vorgeschichte des Baues ist im letzten Tätigkeitsbericht bereits das Erforderliche mitgeteilt. In der Nr. 1 der »Mitteilungen des D. u. Ö. A. V.« vom 15. Januar 1911 konnte berichtet werden, daß die Hütte fertiggestellt, mit dem Alpenvereinsschloß versehen und schon für Winterbesucher benutzbar sei. Tatsächlich hat denn auch unser Hüttenwart, Herr Architekt G. Schmolli-Saarbrücken, sie bereits im Winter 1910/11 benutzt und sie äußerst behaglich und als geeigneten Stützpunkt für Skitouren befunden. In der Vorstandssitzung

vom 5. Mai 1911 wurde der Tag der Einweihung, bei dem Rücksicht auf die hiesigen Ferien genommen wurde, endgültig festgesetzt. Noch sammelte man Spenden zur inneren Ausstattung, für die hier nochmals verbindlichst gedankt sei, und die durch die dankenswerte Vermittlung des Herrn Harry Reuther-Saarbrücken, der sich auch sonst sehr verdient gemacht hat, Anfang Juli nach Parthenen besorgt wurden. Nicht vergessen werden darf an dieser Stelle ganz besonders eine Ruhmestat der Damen der Sektion. Am 24. März 1911 überreichten die Damen Fräulein Claassen-Saarbrücken, Frau Rechtsanwältin Fenner-Neunkirchen, Frau Landgerichtsdirektor Dr. Köhler-Saarbrücken, Fräulein Schneider-Saarbrücken und Frau Sanitätsrat Dr. Specht-Dudweiler als Ertrag einer unter den Damen der Sektion veranstalteten Sammlung die beträchtliche Summe von 613 Mark. Vielen Dank den Spenderinnen, vielen Dank aber auch den Damen, die sich der nicht unerheblichen Mühe des Einsammelns unterzogen!

In den ersten Tagen des Juli bezog denn bereits unser Hüttenwirt Tschofen aus Parthenen die Hütte, die gleich einen erfreulichen Besuch aufzuweisen hatte. Mit ihm zogen hinauf die Tochter Luise als Wirtschaftlerin und die »Milli« als Köchin; von den männlichen Angehörigen der Familie Tschofen war meistens der eine oder andere oben. Leider ging es nicht ganz ohne Reibereien zwischen Tschofen und dem Alpbesitzer Märk ab, durch dessen Gebiet der übrigens im Juli frisch markierte Weg zur Hütte führt; auf wessen Seite die Schuld lag, soll hier unerörtert bleiben. Unser Vorsitzender, Herr Fenner, hatte bei seiner Anwesenheit im Hüttengebiet nachher große Mühe, über die Streitpunkte eine Einigung herbeizuführen, hoffentlich hält dieselbe vor, da der Sektion daran gelegen ist, sowohl einerseits die berechtigten Interessen des Alpbesitzers zu wahren als auch andererseits einen zufriedenen Pächter zu haben.

Der Juli und Anfang August brachten dann dem Vorstande insofern erhebliche Arbeit, als nicht nur in verschiedenen Zeitungen Artikel über die Hütte veröffentlicht wurden, sondern auch zahlreiche Einladungen zur Eröffnungsfeier versandt werden mußten. Der Berichtserstatter kann versichern, daß der Seufzer der Erleichterung von Herzen kam, als er den letzten Einladebrief zur Post besorgt wußte und sich dem Bahnzuge zur Fahrt ins Alpenland anvertrauen konnte.

Und nun sollte hier ausführlich über den Hergang bei der **Einweihung** berichtet werden. Doch hat dies schon im Vortrage vom 21. Oktober Herr Rechtsanwalt Fenner getan und so sei es gestattet, hier auf seinen begedruckten Vortrag zu verweisen. Nur soviel sei

gesagt, daß es ein Prachttag war, der seinesgleichen suchte, an dem in der hehren Bergwelt der Silvretta ein neues Bergsteigerheim der Benutzung — besonders auch der Hochtouristen — feierlich übergeben ward, daß es über 100 Teilnehmer waren, die lautlos in der feierlichen Stille des Hochgebirges den Worten des Priesters und der verschiedenen Redner lauschten, die über das neue Haus ihre Segenswünsche aussprachen, und daß offensichtlich die Saarbrücker



Saarbrücker Hütte mit Großlitzner.

Hütte eine Musterleistung, insbesondere auch eine bauliche des Herrn Schmoll, bedeutet. Dank, vielen Dank auch an dieser Stelle nochmals allen, die in irgend einer Weise zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben! Von Mitgliedern der Sektion nebst Familienangehörigen waren folgende 37 Personen bei der Feier anwesend: Baldes, Otto Becker, Dr. Berkenbusch, Ludwig Braun, Sanitätsrat Dr. Brauneck und Frau, Dr. Feil, Fenner und Frau, Fräulein Johanna Gieser, Glasser, Heß, Fräulein H. Ludwig und Fräulein S. Ludwig, Martens-Antwerpen, Dr. Martens, Dr. Merziger, Meyer-Dillingen, Fräulein Minder, Neff, Dr. Schaede und Frau, Scheffer, W. Schmidt-Ottweiler, Fräulein Ida Schmidt, Schmoll, Fräulein Hedwig Schneider, Fräulein Marta Schneider, Schwesinger,

Frl. Seibert, Sanitätsrat Dr. Specht, Frl. Marta Specht, von Staszewski und Frau, Emil Uber, Hans Uber, Wolff. Falls noch ein Mitglied unerwähnt geblieben sein sollte, so möge das die große Zahl der Anwesenden entschuldigen, zumal da sich manche derselben beim Trubel nicht in das Fremdenbuch eintrugen. Leider wurde denen, die auch am Abend noch zurückgeblieben waren, die Freude am folgenden Tage etwas dadurch vergällt, daß Herr Fenner sich auf dem Geröllhange nördlich des Litznersattels den linken Arm ausrenkte und unter großen Schmerzen bis zum Sonntag, den 20. August, warten mußte, bis die Hilfsbereitschaft der Herren Dr. Brauneck und Dr. Specht ihm in der Narkose den Arm wieder einrenkte.

Auch in der Folgezeit brachten die große Hitze des Sommers und insbesondere die wirklich prächtige Lage des Hauses diesem einen über Erwarten starken **Besuch**. Als am 21. September die Hütte geschlossen wurde, hatten sich 448 Besucher in das Fremdenbuch eingetragen (der Gesamtbesuch kann aber auf etwa 500 bis 520 geschätzt werden, da besonders bei der Einweihung viele Besucher eine Eintragung unterließen). Von den 448 Besuchern (368 Herren und 80 Damen) wohnten 369 in Deutschland, 64 in Österreich-Ungarn, 6 in der Schweiz; der Rest wohnte anderwärts oder hatte die Wohnungsangabe unterlassen. Als Mitglieder des D. u. Ö. A. V. bezeichneten sich 337 Besucher. Von Mitgliedern der Sektion Saarbrücken und deren Angehörigen finden sich 76 verzeichnet (einige sind auch hier nicht eingetragen); außerdem besuchten noch 12 andere Personen aus dem Saarrevier die Hütte. Die Zahl der Übernachtungen stellt sich nach dem Fremdenbuche auf 276, nach einer andern Berechnung auf 284. Zum Vergleich sei mitgeteilt, daß die Tübinger Hütte, die schon 1908 eröffnet worden ist, insgesamt etwa 500 Besucher hatte; 194 davon gingen zur Saarbrücker Hütte, 97 kamen von dort. Entsprechend kamen von unsern Besuchern gemäß dem Fremdenbuche 177 von der Tübinger Hütte, 154 von Parthenen, 61 vom Madlener-Hause, 13 von der Wiesbadener Hütte, 9 von Klosters, 8 von der Silvretta- und 2 von der Jamtalhütte; bei dem Reste ist der Weg, den sie kamen, nicht zu ermitteln. Es gingen nach der Tübinger Hütte 89, nach Parthenen 81, zum Madlener-Hause 90, zur Wiesbadener Hütte 58, nach Klosters 20, zur Silvretta-Hütte 9, ebensoviel nach Guarda im Unterengadin und 7 zur Jamtalhütte. Unter den **bestiegenen Gipfeln** nimmt natürlich unser Hauptaussichtsberg, die

Südwestliche Plattenspitze, 2880 m, den ersten Platz ein; sie wurde 117 mal erstiegen. Ersteigungen des Großlitzner (3111 m) führt das Fremdenbuch 86 an, doch sind hiervon 24 als erst beabsichtigt eingetragen, sodaß nur mit einer wirklichen Ersteigungsziffer von etwa 65—70 gerechnet werden kann. Das Großseehorn (3123 m) wurde 60 mal erklettert, während die Kleinen Seehörner (3034 m) nur 5 Besucher hatten. Dem Kleinlitzner (2786 m) galten 8 Ersteigungen, der Verhupspitze (annähernd 3000 m) 18, der Glötterspitze (2850 m) 9, der Hinteren Lobspitze (2893 m) 4 Ersteigungen. Ferner finden sich vermerkt an Besteigungen des Hochmaderer (2825 m) 12 (Saarbrücker Hütte wurde fast ausschließlich beim Abstieg erreicht), der Valgragisgruppe (Valgragisspitze 2784 m) 4, der Zwillinge (2870 m) 3, des Nördlichen Plattenturmes (ca. 2865 m) 3, des Südlichen Plattenturmes (2860 m) 1, der Nordöstlichen Plattenspitze (2858 m) 3, der Cromertalspitze (2870 m) 6, der Sonntagsspitze (2878 m) 4, der Gablertürme (ca. 2850 m) 3, der Schneeglocke (3225 m) 2, des Silvrettahorns (3248 m) 2, des Eckhorns (3158 m) 1, des Signalhorns (3212 m) 1, des Großen Buins (3316 m) 10, des Kleinen Buins (3260 m) 1, des Tälihorn (Anstandspitz 2850 m) 1, des Fergenkegels (2851 m) 1. An **neuen Touren** im Hüttengebiet kamen, soweit dem Berichterstatter bekannt geworden, 1911 folgende zur Ausführung: Den Kleinlitzner (2786 m) erkletterte Paul Preuß aus Wien allein am 12. Juli über den Nordgrat; derselbe beging am 11. Juli mit Hermann Kahn-Straßburg erstmalig den Südgrat dieses Berges in seiner ganzen Ausdehnung im Anstieg, wobei sich sein Begleiter den Arm ausrenkte. Im Abstieg wurde der Südgrat erstmalig am 20. August von Josef-München, Wolff-Wiehl und dem Berichterstatter begangen. Die im Vorjahre von Fenner-Neunkirchen, Karner-Königshof und dem Berichterstatter erstmalig (von Osten) erstiegene Glötterspitze (2850 m) sah am 22. August 1911 die erste Begehung ihrer Westseite (im Abstieg) und damit zugleich die erste Traversierung; die Teilnehmer an dieser Partie waren Josef-München, Müller-Trier, Wolff-Wiehl und der Berichterstatter. Am Großseehorn (3123 m) wurde die Nordostwand am 12. Juli durch Dr. Blodig-Bregenz, Dr. Braun-Bregenz, Gunz-Göfis und Preuß-Wien bezwungen (im Aufstieg), und am folgenden Tage eroberte Preuß allein in schwierigster Kletterei den Großlitzner (3111 m) direkt über die Nordwand, wobei er über den Nordostgrat abstieg. Schließlich muß noch die am 14. September 1911 erfolgte Erstersteigung der Gablertürme (ca. 2850 m) durch Dr. Blodig-

Bregenz, Dr. Braun-Bregenz und Karl Powondra-Bregenz erwähnt werden.

Die Hütte liegt in einer ausgesucht schönen Lage: An die Ostseite des Kleinlitzner angeschmiegt, blickt sie aus einer Höhe von etwa 2610 Meter von ragendem Kegel hinab ins Illtal und hinüber zu der in voller Ausdehnung vom Madererspitz bis zum Blankahorn und Riffler sichtbaren Ferwallgruppe, in deren Mitte stolz der Patteriol aufragt; taleinwärts schließen Hintere Lobspitze, Glötterspitze, Großlitzner, Großseehorn, Cromertalspitze das Bild, dessen Hintergrund der majestätisch zur Tiefe wallende Litznerferner ausfüllt. In zahlreichen Kehren schlängelt sich der gutgebaute und frisch markierte Hüttenweg aus dem Illtal über die Schwarzen Böden herauf, um von der Hütte fort seine Fortsetzung in dem heuer an den Osthängen des Kleinlitzner erbauten Steige zur Seegletscherlücke und zum Plattenjoch (Plattenspitze, Tübinger Hütte) zu finden. Aber kaum einer wird an dem traulich verschindelten Häuslein mit seinen zwei gemütlichen Erkern vorübergehen, ohne einzukehren. Drinnen nimmt ihn zunächst der Flur, aus dem die Treppe zur Höhe führt, auf; geradeaus liegt die unterkellerte Küche, ihr gegenüber (gleich neben der Haustüre) ein Wirtschaftszwecken dienender Raum. Fast die Hälfte des ganzen Erdgeschosses wird von dem Gastzimmer eingenommen. Betritt man es, so hat man vor sich die Giebelwand, die mit zwei gemütlichen Erkern in die Seitenwände übergeleitet ist. Der linke Erker ist als Herrgottswinkel ausgeschmückt, während in dem zum Großlitzner schauenden Ausbau die prächtig voll schlagende Uhr ihren Platz gefunden hat. Daneben stehen der Bücher- und Apothekenschrank, ein Tischchen und der mächtige Ofen, während auf der andern Zimmerseite ein Büffet und ein Gläserbrett die zur Küche führende Öffnung einrahmen. Im Sommer 1911 lagen folgende Zeitungen auf: »Frankfurter Zeitung«, »Münchner Neueste Nachrichten«, »Saarbrücker Zeitung« und »Tägliche Rundschau«. Für die unentgeltliche Überlassung sei den betreffenden Verlegern bestens gedankt. Mehrere Aufnahmen von unsern bewährten Hausphotographen A. Rupp, Barometer, Thermometer, 3 Tische, Stühle usw. vervollständigen im Gastzimmer die Möbelausstattung, der bei Dunkelheit eine Blaugaseinrichtung mit 3 Beleuchtungskörpern (eisengeschmiedetes Rankenwerk mit leuchtenden Edelweiß) ein helles Licht spendet. Der Apparat, der die zu dieser Beleuchtung erforderlichen eisernen Gasflaschen aufnimmt, steht draußen zwischen

den beiden Erkern. Gleich praktisch und hübsch sind auch die Schlafräume eingerichtet, in denen jedes Eckchen ausgenützt ist, ohne daß jedoch die auf manchen andern Hütten herrschende drangvoll fürchterliche Enge sich eingestellt hat. Das Obergeschoß birgt zur linken Seite des von Giebel zu Giebel durchlaufenden Flures 3, zur rechten Seite 2 Schlafräume zu je 2 Betten. Der Rest der rechten Seite ist eingenommen von einem kleinen Seitenflur, Abort, einem außerordentlich großen Wäscheschrank und der Treppe. Auch das Dachgeschoß ist ausgebaut. Es wird nur zur Hälfte von einem Flur durchzogen, der rechts und links je einen Dachraum mit zusammen 5 Matratzen hat. Geradeaus stößt man auf ein großes Zimmer mit 4 Betten. Die niedrigen abgeschrägten Räume zu beiden Seiten dieses Zimmers sind aus den Matratzenräumen zugänglich und können zur Unterbringung von Holzvorräten usw., eventl. auch von weiteren Matratzen benutzt werden. Schließlich sei noch erwähnt, daß die während des Hüttenbaues benutzte Bretterbude stehen geblieben ist und als Mulistall benutzt wird, während der Hüttenwirt durch einen primitiven Anbau an die Baubude auch Unterkunft für die beiden Ziegen geschaffen hat.

Der über Erwarten starke Besuch hat gleich im ersten Jahre einige Mißstände gezeigt, die sich daraus ergaben, daß die Hütte ohne Wasserversorgung ist und das Wasser aus einer 70 Meter tiefer gelegenen Quelle geholt werden sollte. Man begnügte sich häufig damit, einen nur halb soweit entfernten Gletschersee als Quelle zu benutzen, an dem auch gewaschen wurde. Die Anlage einer Wasserleitung, die sich auf die Dauer doch nicht hätte umgehen lassen, wurde aus diesen Gründen und auch in Anbetracht der Bekämpfung von Feuergefahr beschleunigt. Es wurde ein Gutachten eingeholt und, als dieses die Anlage einer Druckanlage als möglich dartat, die Sache soweit gefördert, daß die Anlage im kommenden Sommer baldigst hergestellt werden kann.

Im Anschlusse an diese Beschreibung der Hütte muß auch des Standes unserer **Wegebauten** gedacht werden. Der Weg von Cardatscha (Parthenen) über die Schwarzen Böden bis zur Hütte, der bereits 1909 und Anfangs 1910 hergestellt wurde, ist 1911 frisch markiert worden. Zur Tübinger Hütte ist 1911 eine Verbindung neu geschaffen worden; der im Allgemeinen gut hergerichtete Steig zieht von der Hütte am Osthänge des Kleinlitzner allmählich in die Höhe, um dann mittels einer Reihe von Serpentinafen das Jöchl an der Edgar-Böcking-Warte zu ersteigen. Am

unteren Beginne der Kehren entsendet er noch eine horizontal verlaufende Abzweigung zum Litznerferner, über den von dort aus rasch die Seegletscherlücke erreicht werden kann. Der Steig zur Tübinger Hütte endigt naturgemäß zunächst an dem erwähnten Jöchl, da dahinter gleich der Cromertal- (Schweizer) Ferner beginnt. Wo aber diesen Gletscher in der Mitte eine Felsrippe durchzieht, da stellt sich auch gleich wieder der durch eine Stange auf der Höhe der Rippe bezeichnende Weg ein und da, wo die in der Regel breit getretene Terasse den Gletscherrand westlich der Cromertalspitze erreicht, bezeichnet gleich wieder ein Wegweiser den Beginn der Fortsetzung des Steiges. Er ist in geschickter Weise ohne Höhenverlust durch die teils schrofigen, teils gerölligen Südhänge der nördlichen Plattenspitze gerade ins Plattenjoch hineingeführt. Hier endigt unsere Wegebautätigkeit, da es einerseits hinunter zur Tübinger Hütte geht — und zwar auch hier, soweit nicht der Garneraferner betreten wird, auf einem Pfade — andererseits ein von der Sektion Tübingen angelegter Weg auf die Südliche Plattenspitze führt; der letztere Wegebau ist durch uns, wenn nicht veranlaßt, so doch erheblich beschleunigt worden. Gegenüber dem Plane, eine weitere Verbindung zwischen Saarbrücker und Tübinger Hütte zu schaffen, hat sich unsere Sektion bisher ablehnend verhalten und wird davon wohl auch zunächst nicht abgehen. Der vorgeschlagene Wegebau aus dem Cromertal zum Hochmadererjoch würde unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen, während ein Wegebau von der Mündung des Cromerbaches zum Hochmadererjöchl jedenfalls zur Zeit nicht als Aufgabe unserer Sektion betrachtet werden kann. — Die Verbindung nach dem Madlenerhause ist zwar noch verbesserungsfähig, doch erschien es angebracht, zunächst noch von einem vollständig neuen Wegebau abzusehen, bis die Abrechnung des Hüttenbaues vollständig erfolgt ist und wir einen genauen Überblick über die uns verbleibenden Mittel und auch die weitere Gestaltung des Hüttenbesuchs haben. Die allerdings wünschenswerte Verbesserung des am linken Illufer laufenden Weges, insbesondere seiner Markierung, ist nach der Auffassung des Berichterstatters, da dieses Wegestück uns nicht gehört, eher Sache der Sektion Wiesbaden als unserer Sektion. — Aufgetaucht ist weiter der Plan einer Wegeverbesserung in der Richtung auf die Rotfurka hin. Herr Dr. Feil und der Berichterstatter haben daraufhin auch das Terrain sowohl östlich des Gablers, der Sonntagspitze und des südlich anschließenden Kammes als auch westlich

dieser Punkte begangen. Nach Ansicht des Berichterstatters ist ein Wegebau dort zweckmäßig und sowohl auf der einen als auch auf der andern Seite durchführbar. Bis jetzt ist aber ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt; außer einigen kleinen Verbesserungen der üblichen Route, die Tschofen vorgenommen hat, ist noch nichts geschehen. — Ungebaut ist auch noch der Weg im Seetal. Indessen sind die Vorarbeiten und Verhandlungen soweit gediehen, daß aller Voraussicht nach im Frühsommer 1912 mit dem Wegebau vom »See« bis zum Moränen-Sattel östlich des Schottensees begonnen werden kann; der Weiterweg zur Saarbrücker Hütte führt dann über die Moräne und dem Seegletscher zur Seegletscherlücke.

Die schnellere oder langsamere Durchführung dieser Pläne wird in erster Linie von der Gestaltung unserer **Finanzen** abhängen. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1911 sind in Anlage beigefügt. Die vielseitige innere und äußere Tätigkeit der Sektion im verflossenen Jahre (der Berichterstatter hat für seine Geschäfte eine Statistik aufgestellt, wonach im Jahre 1911 er allein 507 Briefe und Postkarten und 5963 Drucksachensendungen mit 7703 Stücken zur Post gegeben hat) hat es mit sich gebracht, daß auch die laufenden Mittel in erheblichem Maße beansprucht worden sind. Es steht zu erwarten, daß diese Tätigkeit in den nächsten Jahren sich von selbst etwas einschränken wird und damit auch ein sparsameres Wirtschaften Platz greift. Auch ohne dies ist jetzt schon der Stand unserer Finanzen als günstig zu betrachten, was wir in erster Linie den bereits im letzten Jahresbericht angeführten Geschenkgebern zu danken haben. Von diesen hat Herr Kommerzienrat Edgar Böcking wiederum uns anlässlich der Hüttenweihe einen Betrag von 200 Mark geschenkt, wofür auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei; möge die ebenfalls am 18. August 1911 eingeweihte Edgar Böcking-Warte, von der wir glücklicherweise Herrn Böcking einige Bilder überreichen konnten, das Andenken unseres großmütigen Förderers stets lebendig erhalten.

Nicht viel Wichtiges mehr ist zu berichten. Die Sektion trat dem Vereine zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen bei. Es wurden nach drei Aufnahmen des Herrn Dr. Karner und nach einer Aufnahme des Herrn Luib-Straßburg Ansichtskarten aus dem Hüttengebiet bestellt, wobei auch erwähnt sei, daß eine Verabredung mit unserm Mitgliede Herrn A. Rupp dahin, daß derselbe seine bewährte photographische Kunst auch im Saarbrücker Hüttengebiete betätigen möge, von Herrn Rupp nicht eingehalten werden konnte.

An Drucksachen der Sektion erschienen 1911 die neuen Statuten, der Tätigkeitsbericht für die Jahre 1903 bis 1910, ein als »Mitteilungen« bezeichneter Prospekt, der das für die Mitglieder Wissenswerteste über die Vereinsangelegenheiten zusammenfaßt, sowie ein kleiner Führer durch das Hüttengebiet. Ferner wurden in verschiedenen Zeitungen des Saargebiets Artikel über die Saarbrücker Hütte, (einer davon mit 6 Illustrationen), in der »Deutschen Alpenzeitung« ein kurzer Bericht über Touren im Hüttengebiet, in den »Münchner Neuesten Nachrichten« und in den »Mitteilungen« unseres Vereins kurze Notizen über die Hütte und unsere Sektion veröffentlicht. Für mehrere Reisehandbücher wurde das Hüttengebiet überarbeitet. Schließlich wurden Schritte getan, um eine Verbesserung der sonntäglichen Bahnverbindung nach Alberschweiler (Mittelvogesen) zu erzielen; ob dieselben Erfolg haben werden, steht allerdings noch dahin.

Damit ist der Bericht am Ende angelangt. Möge, wie 1911 ein Jahr der Arbeit, aber auch der Erfolge war, auch 1912 dem Vereine, der jetzt faßt 95000 Mitglieder zählt, und seiner Sektion Saarbrücken, die inzwischen auf etwa 460 Mitglieder angewachsen ist, weiteres Wachstum, Blühen und Gedeihen bringen!

Saarbrücken im Februar 1912.

Dr. Merziger.



Ferwallgruppe von der Saarbrücker Hütte.

Mitgliederverzeichnis für 1911.

(Die Zahl hinter dem Wohnort bedeutet das Jahr des Eintritts in die Sektion; die mit * Bezeichneten sind seit 1. Januar 1912 ausgeschieden, die mit † Bezeichneten inzwischen gestorben.)

.....

Ehrenmitglied:

1. Herr Dr. Karner, Ingenieur, Göß, Steiermark, 1903.

Mitglieder:

2. Frau Abel Margareta, Saarbrücken 2, 1911.
3. Herr Dr. Abraham, Rechtsanwalt, Saarbrücken 3, 1906.
4. „ Ackermann, Eisenwerks-Betriebschef, Neunkirchen, 1903.
5. „ Adt Gustav, Kommerzienrat, Forbach, 1905.
6. „ Adt Hans, cand. ing., Berlin W. 50, 1908.
7. „ Albert Adam, Bergamtssekretär, St. Ingbert, 1907.
8. „ Dr. Allert, Notar, Saarbrücken 1, 1909.
9. „ Alt, Stadteinnehmer, St. Ingbert, 1911.
10. „ Altenkirch Franz, Saarlouis, 1907.
11. „ Anschütz, Lehrer, Saarbrücken 1, 1911.
12. „ Anschütz, Primaner, Saarbrücken 1, 1911.
13. „ Anton, Geheimer Regierungsrat, Saarbrücken 3, 1910.
14. „ Dr. Aretz, Landrichter, Saarbrücken 1, 1909.
15. Frau Artois Gertrud, Saarlouis, 1911.
16. Herr Bädeker, Walzwerkschef, Neunkirchen, 1911.
17. „ Dr. Baentsch, Arzt, Brebach, 1909.
18. „ Baldes August, Brauereibesitzer, Saarbrücken 3, 1911.
19. „ Bannog, Zahnarzt, Saarbrücken 3, 1910.
20. „ Dr. Basten, Augenarzt, Saarbrücken 1, 1909.
21. „ Bastian, Steuerinspektor, Saarbrücken 1, 1910.
22. „ Bauer Albin, Kaufmann, Neunkirchen, 1907.
23. „ Baum, Notar, Blieskastel, 1911.
24. „ Baumann, Walzwerksdirektor, Saarbrücken 5, 1903.
25. „ Dr. Baumgarten, Oberstabsarzt, Saarbrücken 3, 1910.
26. „ Dr. Bayer, Arzt, Saarbrücken 1, 1909.
27. „ Bechler, Direktor der Aktienbrauerei St. Avold, 1909.

28. Herr Beck, Apotheker, Saarbrücken 1, 1904.
29. „ Beck, Pfarrer, St. Wendel, 1907.
30. „ Dr. Becker Alfred, Arzt, Saarbrücken 1, 1904.
31. „ Becker Arnold, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1911.
32. „ Becker, Bürgermeister, Brebach, 1908.
33. „ Becker Heinrich, Pfarrer, Neunkirchen, 1903.
34. „ Becker J., Professor, Saarbrücken 1, 1903.
35. „ Becker Karl, Oberlehrer, Saarbrücken 1, 1910.
36. „ Becker Karl, Pfarrer, Saarbrücken 1, 1910.
37. „ Becker Otto, Kaufmann, Saarbrücken 1, 1911.
38. „ Becker Reinhold, Brauereibesitzer, St. Ingbert, 1910.
39. „ Becker Richard, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1911.
40. „ Berend, Rechtsanwalt, Sulzbach, 1911.
41. „ Berger Wilhelm, Architekt, Saarbrücken 2, 1905.
42. „ Dr. Berkenbusch, Knappschaftsarzt, Altenwald, 1904.
43. „ Dr. Beyer, Landrichter, Saarbrücken 1, 1909.
44. „ Biebricher, Professor, Saarbrücken 1, 1903.
45. „ Blaumeyer Josef, St. Wendel, 1909.
46. „ Böcking Edgar, Kommerzienrat, Saarbrücken 3, 1904.
47. „ Böker Robert, Kaufmann, Saarbrücken 1, 1911.
48. „ Boess, Oberst, Dieuze, 1905.
49. „ Brach Hugo, Fabrikant, Kleinblittersdorf, 1907.
50. „ Brachetti Robert, St. Wendel, 1909.
51. „ Braun Heinrich, Holzhändler, Saarbrücken 5, 1911.
52. „ Braun Karl, Bankdirektor, Saarbrücken 1, 1906.
53. „ Braun Ludwig, Rentner, Saarbrücken 3, 1911.
54. „ Dr. Brauneck, Sanitätsrat, Sulzbach, 1904.
55. „ Bronleewe, Apotheker, Brebach, 1904.
56. „ Dr. Brüggemann, Justizrat, Saarbrücken 1, 1903.
57. „ Dr. Brüll, Gerichtsassessor, Saarbrücken 1, 1911.*
58. „ Brugger Karl, Architekt, Baden-Baden, 1905.
59. „ Büch L., Abteilungsvorsteher, Saarbrücken 1, 1911.
60. „ Chelius, Rechtsanwalt, Saarbrücken 1, 1909.
61. „ Chelius Max, Regierungsbaumeister, St. Wendel, 1910.
62. Fräulein Claassen Margareta, Saarbrücken 1, 1908.
63. Herr Dr. Cuzzo-Crea, Vizekonsul, Saarbrücken 1, 1905.
64. „ Daniels, Stahlwerksbetriebschef, St. Ingbert, 1911.
65. „ Debus, Landrichter, Saarbrücken 1, 1906.
66. „ Deesz Albert, Architekt, Saarbrücken 3, 1911.
67. „ Demetz August, Buchdruckereibesitzer, St. Ingbert, 1908.

68. Herr Deuster, Direktor, Merzig, 1905.
69. „ Deuster Ernst, Kaufmann, Merzig, 1906.
70. „ Diebold Hermann, Redakteur, St. Ingbert, 1911.
71. „ Diehl, Amtsgerichtsrat, Saarbrücken 1, 1903.
72. „ Doepke, Leutnant, Saarbrücken 1, 1911.
73. „ Doerr, Bergreferendar, Heiligenwald, 1904.
74. „ Donner, Bankdirektor, Saarbrücken 3, 1904.*
75. „ Dransfeld, Staatsanwalt, Saarbrücken 1, 1909.
76. „ Dreyling, Oberlehrer, Saarbrücken 1, 1910.
77. „ Eckert Karl Friedrich junior, Saarbrücken 2, 1909.
78. „ Ehrhardt Max, Direktor, Neunkirchen, 1911.
79. „ Ehrhardt Paul, stud. phil., Saarbrücken 2, 1910.
80. „ Ehrhardt Theo, Ingenieur, Saarbrücken 1, 1903.
81. „ Eichele, Reichsbankkassier, Saarbrücken 1, 1909.*
82. „ Entlentner Fritz, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1911.
83. „ Etscheid Walter, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1911.
84. „ Dr. Feil, Arzt, St. Ingbert, 1905.
85. „ Fenner, Rechtsanwalt, Neunkirchen, 1903.
86. Frau Fenner, Neunkirchen, 1911.
87. Herr Fichter Josef, Kaufmann, Neunkirchen, 1910.
88. „ Dr. Finger, Arzt und Zahnarzt, Saarbrücken 3, 1910.
89. „ Dr. Finger Josef, Arzt, Wallerfangen, 1911.
90. „ Finkler, Amtsgerichtsrat, Neunkirchen, 1903.
91. „ Fischer Karl, Architekt, Saarbrücken 1, 1909.
92. „ Fischer O., Betriebschemiker, Altenwald, 1910.
93. „ Fleisch Christian, Saarbrücken 3, 1909.
94. „ Focke, Obergeringieur, Neunkirchen, 1906.
95. „ de la Fontaine, Landgerichtsdirektor, Charlottenburg, 1904.
96. „ Dr. Fourman, Rechtsanwalt, Saarbrücken 3, 1910.
97. „ Francke Fritz, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1906.
98. „ Dr. Francke, Rechtsanwalt, Saarbrücken 3, 1909.
99. „ † Dr. Frank, Arzt, Elversberg, 1911.
100. „ Frech, Direktor, Halberg, 1906.
101. „ Fricke Robert, Ingenieur, Neunkirchen, 1903.
102. „ Fuchs Fritz, Merzig, 1904.
103. „ Fuchs, Rechtsanwalt, Ottweiler, 1909.
104. „ Fuchs W., Professor, Cleve, 1903.
105. Frau Fuchs, Cleve, 1909.
106. Herr Gareis, Forstmeister, St. Ingbert, 1907.
107. „ v. Gartzten Otto, Saarbrücken 2, 1909.

108. Herr Geil, Direktor, Frankenthal, 1908.*
109. „ Geysenheyner, Oberlehrer, Gummersbach, 1907.*
110. „ Giani, Bergrat, Bergwerksdirektor, Friedrichsthal, 1906.
111. Frau Giersberg M., Saarbrücken 3, 1904.
112. Herr Giersberg Walter, Rechtsanwalt, Saarbrücken 3, 1908.
113. Fräulein Gieser Johanna, Neunkirchen, 1911.
114. „ Gieser Mathilde, Neunkirchen, 1911.
115. Herr Glasser Alex, Kaufmann, Königsfeld in Baden, 1908.
116. „ Gmeiner Wolf, Assessor, Saarbrücken 3, 1911.
117. „ Goering, Pfarrer, Elversberg, 1911.
118. „ Gramling Hugo, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1911.
119. „ Dr. Greiner, Justitiar, Saarbrücken 3, 1909.
120. „ Gressung Paul, Saarbrücken 3, 1910.
121. Fräulein Groeck Klara, Saarbrücken 5, 1904.
122. Herr Gugenheim, Bankdirektor, Neunkirchen, 1909.
123. „ Haerle Eugen, Prokurist, Saarbrücken 1, 1903.
124. „ Haevecker, Postinspektor, Frankfurt a. M., 1906.
125. „ Halbey, Amtsrichter, St. Wendel, 1911.
126. „ Haldy Franz, Kommerzienrat, Saarbrücken 1, 1903.
127. „ Hanenwald, Fabrikdirektor, Schafbrücke, 1910.
128. „ Hardenberg, Oberlehrer, Wesel, 1908.
129. „ Harraens, Notar, Saarbrücken 1, 1906.
130. „ Hartig, Gewerbeinspektor, Saarbrücken 1, 1911.
131. „ Hartung Gustav, Saarbrücken 3, Mainzerstraße, 1908.
132. „ Hassert, Hotelbesitzer, Saarbrücken 3, 1911.
133. „ Hauser Hugo, Architekt, St. Ingbert, 1908.
134. „ Heckel Georg, Fabrikant, Saarbrücken 3, 1903.
135. „ v. Heimrodt Freiherr, Major, Saarbrücken 1, 1909.
136. „ Heinrich Paul, Buchhändler, Saarbrücken 3, 1904.
137. „ Heinrichsmeyer, Oberlehrer, St. Wendel, 1908.
138. „ Heldrich, Handelslehrer, Saarbrücken 3, 1909.
139. „ Hellwig, Töchterschullehrer, Saarbrücken 1, 1908.*
140. „ Helmbach, Apotheker, Sulzbach, 1905.
141. „ Henrich Eduard, Hüttenbeamter, St. Ingbert, 1910.
142. „ Dr. Henssen, Arzt, Saarbrücken 1, 1903.
143. „ Dr. Hering Ludwig, Arzt, Berlin-Steglitz, 1903.*
144. Fräulein Hermann Meta, Saarbrücken 1, 1905.
145. Herr Dr. Herwig, Chefchemiker, Dillingen, 1910.
146. „ Dr. Herwig, Professor, Saarbrücken 3, 1906.
147. „ Dr. Herx, Amtsgerichtsrat, Neunkirchen, 1904.

148. Herr Herzberger Alfons, Neunkirchen, 1906.
149. „ Heß Fr., Direktor, St. Ingbert, 1907.
150. „ Heydenblut August, Kaufmann, Saarbrücken 1, 1911.
151. „ Hiby, Bergassessor, Cleve, 1904.
152. „ Hildebrandt Heinrich, Bankprokurist, Neunkirchen, 1911.
153. „ Hisserich H., Drogist, Saarbrücken 2, 1910.
154. „ Hofer Karl, Buchdruckereibesitzer, Saarbrücken 1, 1904.
155. „ Hofer Richard, Prokurist, Saarbrücken 1, 1905.
156. „ Hoffmann, Regierungssekretär, Trier, 1907.*
157. „ Hohn Engelbert, Oberingenieur, Saarbrücken 3, 1909.
158. „ Holle Georg, Postdirektor, Saarbrücken 3, 1911.
159. „ v. Horstig, Zivilingenieur, Saarbrücken 3, 1904.
160. „ Hupfeld Max, Walzwerkschef, Völklingen, 1909.
161. „ Jacobi, Amtsrichter, Sulzbach, 1911.
162. „ Janssen, Staatsanwalt, Saarbrücken 1, 1909.
163. „ Dr. Joachim, Arzt, Schwalbach, 1906.
164. „ Dr. Jörgens, Bankdirektor, Elberfeld, 1908.*
165. „ Johannes Franz, Rentner, Saarbrücken 3, 1911.
166. „ Kaeuffer Georg, Neunkirchen, 1908.
167. „ Kahn Emil, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1911.
168. Fräulein Kahn Marie, Lehrerin, Dudweiler, 1911.
169. Herr Dr. Kalefeld, Arzt, Saarbrücken 1, 1910.
170. „ Kallmann Otto, Apotheker, Dudweiler, 1911.
171. „ Dr. Kalsbach, Apotheker, Saarbrücken 3, 1909.
172. „ Dr. Karl, Arzt, Saarbrücken 3, 1910.
173. „ Kausch C., Kaufmann, Ottweiler, 1903.
174. „ Kayser, Bergrat, Knappschaftsdirektor, Saarbrücken 2, 1908.
175. Fräulein Kellner Gertrud, Saarbrücken 3, 1906.
176. Herr Kießel L., Bankier, Saarbrücken 3, 1903.
177. „ Kirchner Albert, Fabrikant, Saarbrücken 3, 1903.
178. „ Klauck F. A., Gutsbesitzer, Wadern, 1903.
179. „ Klein, Pfarrer, Saarbrücken 1, 1910.
180. „ Kleinjung, Staatsanwalt, Saarbrücken 1, 1904.
181. „ Kniebes Johann, Rentmeister, Dudweiler, 1904.
182. „ Knipper Eduard, Brauereibesitzer, Saarbrücken 3, 1905.
183. „ Dr. Knoke, Direktor, Neunkirchen, 1911.
184. „ Köhl Gustav, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1903.
185. „ Köhl Gustav, Stadtverordneter, Saarbrücken 3, 1911.
186. „ Köhl Paul, Zahnarzt, Saarbrücken 3, 1911.
187. „ Köhl Robert, Ingenieur, Saarbrücken 3, 1909.

188. Herr Dr. Köhler, Landgerichtsdirektor, Saarbrücken 1, 1909.
189. „ Kohlen Felix, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1910.
190. „ Kohler, Rechtsanwalt, Neunkirchen, 1911.
191. „ Korn Philipp, Kaufmann, Saarbrücken 1, 1909.
192. „ Kozmiensky K., Rechtsanwalt, Forbach, 1911.
193. „ Kramer, Rechtsanwalt, Forbach, 1911.
194. „ Krause, Gerichtsassessor, Sinzig, 1909.*
195. „ Krause Gustav, Trier, 1903.*
196. „ Kreifelts, Notar, Saarbrücken 2, 1909.
197. „ Krell, Arzt, Zweibrücken, 1911.
198. „ Kröll Rudolf, Direktor, St. Ingbert, 1911.
199. „ Dr. Krome, Musikdirektor, Saarbrücken 1, 1909.
200. „ †Krone, Eisenbahnsekretär, Saarbrücken 3, 1908.
201. „ Krull Alfred, Hamburg 13, 1910.
202. „ Kühnen, Pfarrer, Traben-Trarbach, 1909.
203. „ Kunz, Amtsrichter, Saarbrücken 1, 1908.
204. „ Lang, Gerichtsassessor, Neunkirchen, 1906.
205. „ Langer, Berginspektor, Ensdorf, 1904.
206. „ Dr. Langguth, Augenarzt, Neunkirchen, 1905.
207. „ L'Arronge M., Hamburg 19, 1910.
208. „ Laub Albert, Architekt, Saarbrücken 1, 1909.
209. „ Laur August, Eisenbahnsekretär, St. Ingbert, 1910.
210. „ Dr. Lauxen, Arzt, Neunkirchen, 1911.
211. „ Lazard Louis, Bankdirektor, Saarbrücken 3, 1903.
212. „ Lehmann, Kaiserl. Bankvorstand, Saarbrücken 1, 1910.
213. „ Dr. Leibl, Rechtsanwalt, Saarbrücken 3, 1908.
214. „ Lepp Georg, Bankprokurist, Saarbrücken 1, 1909.
215. „ Levacher Franz, Rechtsanwalt, Saarlouis, 1910.
216. „ Liebmann Emil, Chemiker, Saarbrücken-Schönbach, 1910.
217. „ Lietzmann H., Apotheker, Saarbrücken 3, 1907.
218. „ Linnig, Steuerinspektor, Sulzbach 1911.
219. „ Linz, Oberlandesgerichtsrat, Frankfurt a. M., 1909.*
220. „ List Hans, Postinspektor, Straßburg, 1906.
221. „ Lobeck A., Ingenieur, Saarbrücken 5, 1909
222. „ Lossen, Berginspektor, Neunkirchen, 1911.
223. Fräulein Ludwig Henriette, Lehrerin, Saarbrücken 5, 1910.
224. Herr Ludwig Hermann, Hüttenbeamter, Neunkirchen, 1910.
225. „ Lwowski, Berginspektor, Dudweiler, 1910.
226. „ Lyon Alfons, Saarbrücken 3, 1905.
227. „ Lyon Julius, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1911.

228. Herr Lyon Otto, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1910.
229. „ Mangels, Gewerbeinspektor, Saarbrücken 3, 1911.
230. „ Mann Heinrich, St. Ingbert, 1907.
231. „ Marschall Otto, Kaufmann, Neunkirchen, 1911.
232. „ Dr. Martens, Arzt, Saarbrücken 3, 1903.
233. „ Martens Heinrich, Fabrikant, Burght bel Antwerpen, 1904.
234. „ Dr. Marx, Landrichter, Saarbrücken 1, 1907.
235. „ Dr. Matthis, Amtsrichter, Saarbrücken 1, 1911.
236. „ Maurer, Telegrafenspektor, Saarbrücken 1, 1911.
237. „ Mayer-Alberti, Amtsgerichtsrat, Saarbrücken 1, 1903.
238. „ Mayer Heinrich, Ingenieur, Neunkirchen, 1903.
239. „ Mayer J. B., Justizrat, Notar, Saarbrücken 3, 1904.
240. „ Mayer Karl, Bürgermeister, Heusweiler, 1909.
241. „ Mayer Leo, Kaufmann, Trier, 1910.*
242. „ Meißer, Direktor, Klosters (Schweiz), 1909.
243. „ Dr. Melde Richard, Arzt, Friedrichsthal, 1909.
244. „ Melsheimer Max, Neunkirchen, 1909.
245. „ Mendelsohn, Landmesser, Saarbrücken 3, 1911.
246. „ Mertens Fritz, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1905.
247. Fräulein Mertens Minni, Saarbrücken 3, 1911.
248. Herr Mertens Rudolf, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1905.
249. „ Mertz Adolf, Ingenieur, Saarbrücken 1, 1908.
250. „ Dr. Mertz, Sanitätsrat, Chefarzt, Saarbrücken 1, 1903.
251. „ Dr. Merziger, Amtsrichter, Saarbrücken 1, 1909.
252. „ Dr. Messinger A., Staatsanwalt, Saarbrücken 3, 1911.
253. Fräulein Mettel Marga, Saarbrücken 2, 1910.
254. Herr Meyer Ernst, Landmesser, Dillingen, 1910.
255. „ Meyer Julius, Schlachthofdirektor, Saarbrücken 3, 1906.
256. „ Miersch Otto, Architekt, Neunkirchen, 1906.
257. „ Möhring B., Direktor, Dillingen, 1904.
258. „ Möllers Alfred, Mannheim, 1910.
259. „ Mogwitz, Ingenieur, Neunkirchen, 1911 (1904).
260. „ Most, Polizeikommissar, Saarbrücken 2, 1910.*
261. „ Mügel, Amtsrichter, Saarbrücken 3, 1910.
262. „ Mügel, Justizrat, Rechtsanwalt, Saarbrücken 3, 1903.
263. „ Mügel Leo, Amtsgerichtsrat, Neunkirchen, 1903.
264. „ Mügel Richard, Notar, Castellaun, 1903.
265. „ Mügge R., Apotheker, Saarbrücken 1, 1909.
266. „ Müller Albin, Professor, Saarbrücken 1, 1903.
267. „ Müller Ad., Kgl. Bergamtskassier, St. Ingbert, 1906.

268. Herr Müller Alex, Saarbrücken 1, 1910.
269. „ Müller F., Direktor, Brebach, 1908.
270. „ Müller Georg, Brauereidirektor, Saarbrücken 3, 1909.
271. „ Müller H., Apotheker, Heusweiler, 1909.
272. „ Müller Julius, Ingenieur, Saarbrücken 1, 1911.
273. „ Müller Julius, Justizrat, Notar, Neunkirchen, 1903.
274. „ Müller Karl, Drogist, St. Ingbert, 1911.
275. „ Müller Karl, Völklingen, 1909.
276. „ Müller Rudolf, Staatsanwalt, Saarbrücken 3, 1909.
277. „ Dr. München, Arzt, Neunkirchen, 1909.
278. „ Dr. Napp, Professor, Saarbrücken, 1905.*
279. „ Naumann W., Direktor, Brebach, 1904.
280. „ Neff, Bergrat, Dudweiler, 1910.
281. „ Neu Wilhelm, Bankdirektor, Saarbrücken 3, 1909.
282. „ Neufang Albrecht, Prokurist, Saarbrücken 3, 1903.
283. „ Neufang Oskar, Brauereibesitzer, Saarbrücken 3, 1903.
284. „ Neufang Oskar junior, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1911.
285. „ Neufang Richard, Referendar, Saarbrücken 3, 1911.
286. „ Neumayr Alfons, Prokurist, Saarbrücken 2, 1908.
287. „ Niebuer, Amtsrichter, Neunkirchen, 1911.
288. „ Nolte Adolf, Ingenieur, Dillingen, 1910.
289. „ Obenauer Gustav, Saarbrücken 1, 1906.
290. Frau Ohle C. A., Buchdruckereibesitzerin, Neunkirchen, 1911.
291. Herr Ohm Ferdinand, Neunkirchen, 1909.
292. „ Ohnesorge, Postdirektor, Neunkirchen, 1911.
293. „ Pabst Louis junior, Ingenieur, Saarbrücken 1, 1911.
294. „ Pabst Paul, Fabrikant, Saarbrücken 3, 1906.
295. „ Dr. Palm, Landgerichtsdirektor, Saarbrücken 3, 1911.
296. „ Parrée, Landrichter, Saarbrücken 1, 1907.
297. „ Pasquay Fritz, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1904.
298. „ Peusch Georg Phil., Saarbrücken 3, 1908.
299. „ Pfahler H., Fabrikant, St. Ingbert, 1908.
300. „ Pflugstaedt Heinrich, Ingenieur, Neunkirchen, 1908.
301. „ Dr. Plassmann, Arzt, Püttlingen, 1904.
302. „ Dr. Prigge, Vorstand des bakteriologischen Instituts, Saarbrücken 1, 1908.
303. „ Dr. Probst, Amtsrichter, St. Wendel, 1909.
304. „ Psotta August, Prokurist, Neunkirchen, 1908.
305. „ Pursche, Regierungsrat, Saarbrücken 3, 1910.*
306. „ Rauch Franz, Ing.-Chem., Direktor, Fraulautern, 1911.

307. Herr Reinicke, Regierungsbaumeister, Saarbrücken 3, 1909.
308. „ Reischig Anton, Rentner, Saarbrücken 1, 1910.
309. „ Reuter, Amtsgerichtsrat, Völklingen, 1909.
310. „ Reuther Harry, Ingenieur, Saarbrücken 1, 1908.
311. „ Rexroth Ernst, St. Ingbert, 1910.
312. „ Rheingans, Oberlehrer, Saarbrücken 3, 1903.
313. „ Riehn Hans, Pfarrer, Neunkirchen, 1903.
314. „ Ries Heinrich, Dentist, Saarbrücken 1, 1911.
315. „ Ries Karl, Architekt, Saarbrücken 1, 1909.
316. „ Röchling Eduard, Bankier, Saarbrücken 3, 1906.
317. „ Röchling Paul, Kommerzienrat, Saarbrücken 1, 1909.
318. „ Dr. Roediger, Sanitätsrat, Saarbrücken 3, 1911.
319. „ Rohrer Hans, Ingenieur, Saarbrücken 5, 1904.
320. „ Rommel, Oberingenieur, Forbach, 1911.
321. „ Roth C., Kommerzienrat, Saarbrücken 1, 1906.
322. „ Ruer, Geh. Justizrat, München-Solln, 1903.
323. „ Ruer Hans, Gymnasiast, Saarbrücken 1, 1909.
324. „ Ruer Wilhelm, Gymnasiast, Godesberg, 1909.
325. „ Dr. Rüttermann, Spezialarzt, Saarbrücken 3, 1911.
326. „ Rupp August, Saarbrücken 1, 1903.
327. „ Rupp, Oberingenieur, Saarbrücken 1, 1910.
328. „ Saust Max, Bankdirektor, Saarbrücken 3, 1911.
329. „ Dr. Schaeede, Arzt, Saarbrücken 3, 1910.
330. „ Schäfer Ad., Pfarrer, Achtelsbach bei Birkenfeld, 1907.
331. „ Dr. Schäfer Franz, Landrichter, Saarbrücken 1, 1911.
332. „ Schampel, Eisenbahnbetriebsingen., Saarbrücken 1, 1910.
333. „ Schank Richard, Kaufmann, St. Ingbert, 1910.
334. „ Schaul G., Rechtsanwalt, Forbach 1910.
335. „ Scheffer, Staatsanwalt, Cöln-Lindenthal, 1903.
336. Fräulein Schell Hedwig, Saarbrücken 3, 1909.
337. Herr Dr. Scherer, Oberlehrer, St. Wendel, 1904.
338. „ Dr. Scheuer, Rechtsanwalt, Saarbrücken 3, 1907.
339. „ Schilbach Georg, Kgl. Rentamtman, München, 1908.*
340. „ Schlarb, Ingenieur, Neunkirchen, 1904.
341. „ Schlegel, Bauinspektor, Königshütte, 1909.
342. „ Dr. Schlichting, Arzt, Völklingen, 1909.
343. „ Schlosser, Beigeordneter, Saarbrücken 1, 1911.
344. „ Dr. Schmack, Augenarzt, Saarbrücken 3, 1908.
345. „ Schmatz, Ingenieur, Dillingen, 1906.
346. „ Schmidt Hans, Hüttenbeamter, Saarbrücken 2, 1911.

347. Herr Dr. Schmidt Max, Arzt, Dudweiler, 1907.
 348. „ Schmidt Wilhelm, Kaufmann, Ottweiler, 1903.
 349. „ Dr. Schmidtborn, Justizrat und Rechtsanwalt, Saarbrücken 1, 1904.
 350. „ Schmitt August, Bankkassier, Saarbrücken 1, 1911.
 351. „ †Schmitt E., Gerichtssekretär, Sulzbach, 1904.
 352. „ Schmoll Gustav, Architekt, Saarbrücken 3, 1903.
 353. „ Schmook, Regierungsrat, Danzig, 1904.*
 354. „ Dr. Schneider, Amtsanwalt, St. Ingbert, 1911.
 355. „ Schneider Franz, Saarbrücken 1, 1903.
 356. Fräulein Schneider Hedwig, Saarbrücken 1, 1909.
 357. „ Schneider Marta, Saarbrücken 1, 1909.
 358. Herr Schöngen, Rendant, Gersweiler, 1909.
 359. „ Schöpp W., Ingenieur, Saarbrücken 1, 1910.
 360. „ Schubert Karl, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1910.
 361. „ Schütte, Pfarrer, Karlsbrunn, 1911.
 362. „ Dr. Schulz, Syndikus, Saarbrücken 1, 1908.
 363. „ Schulz, Töchterschullehrer, Sulzbach, 1910.
 364. „ Schupp, Lehrer, Sulzbach, 1910.
 365. „ Schwesinger K., Kaufmann, Saarbrücken 3, 1907.
 366. „ Seibert B., Fabrikant, Saarbrücken 1, 1910.
 367. „ Seibert, Landgerichtsdirektor, München-Gladbach, 1903.
 368. „ Seneca, Hauptmann, Saarlouis, 1910.
 369. „ Senssfelder, Rechtsanwalt, Saarbrücken 1, 1910.
 370. „ Seyffarth Hermann, Kaufmann, Saarbrücken 2, 1908.
 371. „ Sieber Engelbert, Eisenbahnsekretär, St. Ingbert, 1910.
 372. „ Siegfried Ludwig, Stadtsekretär, St. Ingbert, 1911.
 373. „ Sievert, Regierungsbaumeister, Saarbrücken 2, 1909.
 374. „ Simon, Gemeinderentmeister, Sulzbach, 1909 (1904).
 375. „ Dr. v. Sobbe, Amtsrichter, Hagen i. W., 1909.*
 376. „ Dr.-Ing. Spangenberg Albert, Merzig, 1911.
 377. „ Dr. Specht, Sanitätsrat, Dudweiler, 1903.
 378. Fräulein Specht Marta, Bonn, 1910.
 379. Herr Sprave, Hüttenbeamter, Neunkirchen, 1910.*
 380. „ v. Staszewski G., Saarbrücken 1, 1908.
 381. „ Dr. Staudacher, Arzt, Saarbrücken 5, 1910.
 382. „ Steegmann, Rechtsanwalt, Saarbrücken 3, 1907.
 383. „ Dr. Steil H., Arzt, Völklingen, 1909.
 384. „ Stöcker H., Oberbergrat, Dortmund, 1904.
 385. „ Strack Otto, Ingenieur, Saarbrücken 1, 1908.

386. Herr Stroppel, Steuerinspektor, Saarbrücken 3, 1904.
 387. „ Stroppel, Steuerinspektor, Völklingen, 1911.
 388. „ Stummbillig Adolf, Kaufmann, Neunkirchen, 1911.
 389. „ Sudhaus, Hochofenchef, Neunkirchen, 1907.
 390. „ Svensson, Ingenieur, Stavanger (Norwegen), 1910.*
 391. „ Dr. Tewes, Knappschaftsarzt, Buchenschachen, 1911.
 392. „ Textor Rudolf, Ingenieur, Saarbrücken 3, 1911.
 393. „ Thiel Louis, Ingenieur, Saarbrücken 1, 1904.
 394. „ Thomas, Oberzahlmeister, Saarbrücken 1, 1910.
 395. „ Tormin, Direktor, Saarbrücken 3, 1908.
 396. „ Trill, Ingenieur, Neunkirchen, 1907.*
 397. „ Trösken, Professor, Neunkirchen, 1910.
 398. „ Turk D., techn. Direktor, Neunkirchen, 1904.
 399. „ Uber Emil, Prokurist, Saarbrücken 3, 1906.
 400. „ Uhrmacher, Pfarrer, Herrensohr, 1905.
 401. „ Urban, Amtsrichter, Ottweiler, 1909.
 402. „ Venator L., Saarbrücken 1, 1909.
 403. „ Vielhaber, Oberleutnant, Saarbrücken 1, 1906.
 404. „ Vopelius Karl, Fabrikant, Sulzbach 1908.
 405. „ Dr. Wagner, Arzt, Saarbrücken 1, 1903.
 406. „ Wagner Max, Glasfabrikant, Saarbrücken 3, 1909.
 407. „ Wagner, Pfarrer, Wiebelskirchen, 1909.
 408. „ Dr. Walter, Rechtsanwalt, Völklingen, 1903.
 409. „ Walther Karl, Oberingenieur, Saarbrücken 1, 1911.
 410. „ Dr. Weber Kurt, Chemiker, Saarbrücken 1, 1908.
 411. „ Wefing Hans, Oberingenieur, Saarbrücken 1, 1905.
 412. „ Dr. Wenderoth, Rechtsanwalt, Saarbrücken 1, 1909.
 413. „ Wernicke, Realgymnasialdirektor, Neunkirchen, 1908.
 414. „ Dr. Wertheimer, Arzt, Saarbrücken 3, 1907.
 415. „ Weyand Johann, Kaufmann, Saarbrücken 5, 1903.
 416. „ Weysser H., Ingenieur, Santiago de Chile, 1906.
 417. „ Wildberger Karl, Kaufmann, Saarbrücken 3, 1908.
 418. „ Wisplinghoff Otto Alfred, Kaufmann, Sulzbach, 1911.
 419. „ Witzschel, Architekt, Saarbrücken 2, 1911.
 420. „ Wolff, Amtsrichter, Wiehl, 1903.
 421. „ Wunn Chr., Saarbrücken 3, 1908.
 422. „ Zang, Zahnarzt, Saarbrücken 3, 1904.
 423. „ Zeitz L., Saldenburg bei Passau, 1903.*
 424. „ Zeitz Hugo, stud. med., Erlangen, 1911.
 425. „ Zerres, Notar, Tholey, 1911.

426. Herr Dr. Ziegler, Gerichtsassessor, Stolberg, 1907.
427. „ Zietzschmann, Direktor, Sulzbach, 1906.
428. „ Zillessen, Pfarrer, Altenwald, 1903.

Bisher für 1912 neu angemeldet:

1. Herr Becker Ernst, Kaufmann, Saarbrücken 3.
2. „ Beer Ernst, Kaufmann, St. Ingbert.
3. „ Berger Karl, Ingenieur, Saarbrücken 5.
4. „ Dr. Bersten, Arzt, Forbach.
5. „ Bessenich, Rechtsanwalt, Saarbrücken 3.
6. „ Carl Fritz, Kaufmann, Saarbrücken 3.
7. „ Drescher, Bergpraktikant, St. Ingbert.
8. „ Fenner Friedrich, Kaufmann, Saarbrücken 1.
9. „ Frank, Architekt, Saarbrücken 3.
10. „ Fürst, Referendar, Ottweiler.
11. „ Gathmann Otto, Betriebschef, Dillingen.
12. „ Geisbüsch Karl, Landmesser, Saarbrücken 3.
13. „ Gettert, Geometer, St. Ingbert.
14. „ Greiss, Notar und Rechtsanwalt, Ottweiler.
15. „ Haeber, Kandidat des höheren Schulamts, Guichenbach.
16. „ Halseband Fr., Gutsbesitzer, St. Wendel.
17. „ Hartung Gustav, Kaufmann, Saarbrücken 3, Bahnhofstr.
18. „ Hauck Albert, Kaufmann, Saarbrücken 3.
19. „ Hauck, Emil, Apothekenverwalter, Saarbrücken 3.
20. „ Haumann, Bezirksamtsassessor, St. Ingbert.
21. „ Hentschel, Bureauvorsteher, Saarbrücken 3.
22. „ Herrig, Amtsrichter, Völklingen.
23. „ Hochstrate, Bergassessor, Bildstock.
24. „ Jacob Emil, Kaufmann, Saarbrücken 5.
25. „ Jost Adam, Obersekretär der Provinzialfeuerversicherung,
Saarbrücken 3.
26. „ Dr. Keipert, Sanitätsrat, Heusweiler.
27. „ Dr. Kerksenboom, Regierungsassessor, Saarbrücken 3.
28. „ Kleber Fr., Eisenbahnbetriebsingenieur, Saarbrücken 3.
29. „ Kneuper, Gymnasialdirektor, Saarbrücken 3.
30. „ Koch Adolf, Kaufmann, Neunkirchen.
31. „ König Karl, Oberbahnmeister, Saarbrücken 3.
32. „ Krauss Wilhelm, Oberingenieur, Völklingen.
33. „ Kribben, Bankdirektor, Saarbrücken 1.

34. Herr Dr. Langguth, Sanitätsrat, Sulzbach.
35. „ Lanz, Ingenieur, Saarbrücken 2.
36. „ Mattes, Betriebsingenieur, Brebach.
37. „ Mertz, Amtsrichter, Neunkirchen.
38. „ Dr. Meyer Otto, Spezialarzt, Saarbrücken 3.
39. „ Mohr Karl, Brauereibesitzer, Saarbrücken 1.
40. „ Netzer Joh. Jos., Colmar.
41. „ Nötzel, Professor, Saarbrücken 3.
42. „ Nottebohm Georg, Oberingenieur, Saarbrücken 3.
43. „ Reinhold Richard, Kaufmann, Saarbrücken 1.
44. „ Retiene, Staatsanwalt, Saarbrücken 1.
45. „ Reppert Hugo, Saarbrücken 1.
46. „ Reuver, Gerichtsreferendar, Saarbrücken 3.
47. „ Rugge, Oberveterinär, Saarbrücken 1.
48. „ Schaeidt, Apotheker, Neunkirchen.
49. Fräulein Schmidt Frieda, Lehrerin an der höheren Mädchen-
schule, Dillingen.
50. Herr Schmitt Otto, Ingenieur, Saarbrücken 1.
51. „ Schöneweg, Ingenieur, Neunkirchen.
52. Fräulein Seibert, Saarbrücken 2.
53. Herr Sentzke Julius, Apotheker, Saarbrücken 3.
54. „ Siegel Ernst, Seminarlehrer, Ottweiler.
55. „ Spannagel, Direktor, Neunkirchen.
56. „ Steinecker Hermann, Ingenieur, Saarbrücken 3.
57. „ Wahren Ernst, Kaufmann, Saarbrücken 1.
58. „ Waldecker, Kaiserl. Bankvorstand, St. Ingbert.
59. „ Wilhelmi, Major, Saarbrücken 1.
60. „ Zimmermann, Landgerichtsdirektor, Saarbrücken 3.

Bilanzkonto

per 31. Dezember 1911.

Aktiva			Passiva		
	ℳ	₰		ℳ	₰
An Kassakonto	249	40	Für Anteilscheinkonto	14 475	—
„ Postscheckkonto . .	152	99	„ Damenspende . .	613	—
„ Böcking & Dietzsch	5 391	10	„ Kapitalkonto:		
„ Hüttenbaukonto . .	30 600	84	Reinvermögen .	22 434	64
„ Wegebaukonto . .	1 128	31			
	37 522	64		37 522	64

Gewinn- und Verlustkonto

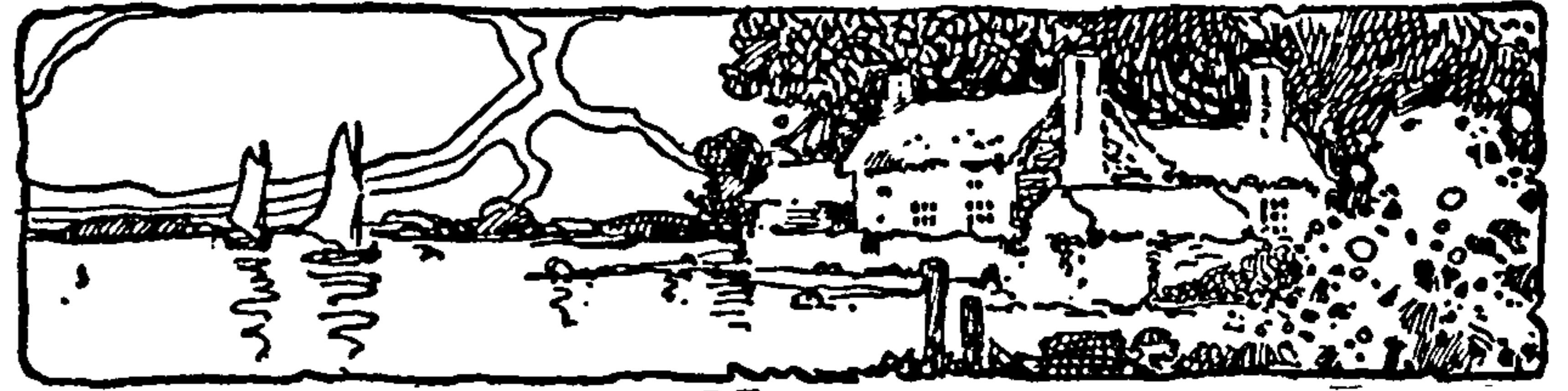
per 31. Dezember 1911.

Verlust			Gewinn		
	ℳ	₰		ℳ	₰
An Insgemein: Druck- sachen, Jahres- bericht, Porto, Saal- miete usw.	1 910	59	An Überschuß vom Winterfest . .	473	36
„ Reingewinn	699	60	„ Mitgliederbeiträgen	1 734	98
			„ Zinsenkonto:		
			Zinsen	401	85
	2 610	19		2 610	19

Die Einweihung der Saarbrücker Hütte.

.....

Vortrag von Rechtsanwalt Fenner
aus Neunkirchen. (Gehalten zu
Saarbrücken am 21. Okt. 1911.)



Dort, wo der Rhein sich bergfroh und jugendfrisch jauchzend hineinwirft ins weite schwäbische Meer — dort grüßen Sie auch schon aus weiter Ferne herüber, die gewaltigen Bergriesen der Silvretta — bald finster und trotzig das Haupt zum Himmel gehoben, bald die Stirn leuchtend umweht vom silbernen Firmenkranz. Und dort, wo der Silvretta-Gipfel am trotzigsten stehen, wo der Groß-Litzner seine gewaltige Riesenfaust drohend zum Himmel reckt, dort in der Bergwelt heiligster Einsamkeit, da grüßt dich ein gar liebes trautes Heim, deine Bergheimat — die Saarbrücker Hütte! Blauweiß weht die Fahne ins Tal und kündigt dem Wanderer, daß hier oben auf steiler Bergeshöh die Sektion Saarbrücken eine Bergherberge gegründet hat, in der er ausrasten kann auf seiner Lebensfahrt von Sturm und Kampf.

Sagen soll ich Ihnen heute von jenem schönen Tag, vom 18. August 1911, als zum ersten Male Saarbrückens Wimpel froh ins Tal flatterten, als die Böllerschüsse dröhnten, und ein Jubeln und Klingen durchs junge Haus ging, von jenem denkwürdigen, herrlichen Tag der Hütteneinweihung.

»Du warst mir ein gar trauer, lieber
»Geselle! Komm du schöner Tag,
»Zieh noch einmal an mir vorüber,
»Daß ich mich deiner freuen mag!«

Und so fahren Sie denn mit uns über den Bodensee hinein ins Montafoner Land! Blau und wolkenlos spannt sich der Himmel über das schwäbische Meer. Gleißende Sonnenstrahlen spielen über dem Wasser und bauen silberne Brücken weithin hinein vom schmucken Dampfer in die unendliche See. Drüben vom blauen Duft zart umwoben der Berge luftige Höhen. Frisch und flott zieht der Dampfer seine Bahn. Da nehmen sie auch schon Gestalt an die Bergriesen

in ihrem Duftschleier. Da drüben winkt das Appenzeller Land herüber — Säntis, Kamor und Alter Mann tauchen auf. — Scheffels Ekkehard wird in uns lebendig. Lag dort hinten nicht Meersburg — Meersburg mit seinem köstlichen Rotwein? Der Prior des Klosters mit dem trinkfesten Kämmerer Spazzo steht plötzlich vor uns. — Im alten Klostersaal sitzen sie -- da kam der dritte Krug — der rote Meersburger war gut! Verständnissvoll schaut mein Reisebegleiter, Herr v. Horstig, mir in die Augen. Auch heute noch soll am Bodensee kein übler Wein wachsen. Wir drängen uns durch die Schiffspassagiere. Es ist das bekannte, buntgewürfelte Publikum, das auch sonst die Bodenseedampfer tragen. Uns fallen ein paar Damen auf mit dünnen, langen Bambusbergstöcken. Bescheiden eingebrannt in den geduldigen Bergstock sind die Ruhmestaten ihres Bergsteigertums: Pilatus-Rigikulm-Kleine Scheidegg. Dort drüben ein anderes Bild. Gravitätisch mit Eispickel, dröhnenden Bergschuhen, mit Seil und 15 hoch- und subalpinen Vereinsabzeichen am Hut, spaziert dort ein Tourist auf und ab — staunend drängt sich die Menge um den Dekorierten. Jeder Zoll ein unheimlicher Bergsteiger. Wir sind froh, als wir endlich in die gemütlichen untern Schiffsräume gelangt sind. Einen roten Meersburger gabs zwar nicht mehr, aber auch der weiße Seewein war nicht übel, und wunderbar sind die Bilder, die durchs Schiffsfenster gleichsam eingerahmt an uns vorüberfliegen. Da tönt die Schiffsglocke. Wahrhaftig schon Lindau! Dort will Herr v. Horstig bleiben, während wir nach Bregenz durchfahren wollen, um noch einige Einkäufe für die Hütte zu besorgen. Schnell ein letztes Glas

Auf frohe Feier!

»Auf frohe Feier«, so klang auch im Stern zu Schruns, als meine Frau und ich uns mit den Sektionen Voralberg, Wiesbaden und Worms dort zu einer kleinen Vorfestlichkeit zusammengefunden hatten. Im getäfelten Wirtszimmer sitzt sich's gut, und wer ihn kennt, den frohen Hüttenwart der Wiesbadener Sektion, Herrn Neuendorff und Herrn Hupfeld, seinen getreuen Begleiter, der wird es verständlich finden, daß Mitternacht längst vorüber war, als wir schieden und wird es begreifen, daß ich am nächsten Tag das kühle Silbertal aufsuchte, aber nicht um zur 7 Stunden entfernten Reutlinger Hütte zu wandern, sondern um des mitternächtigen Brudertrunkes Herr zu werden. Und es gelingt. Vergnügt kehren wir nach Schruns zurück. Da fliegen sie auch schon heran, die ersten Saarbrücker: Herr Dr. Schade mit Frau, v. Staszewski mit Frau, v. Horstig, die beiden Fräulein Schneider, Herr

Schmidt mit Tochter, zugspitzverbrannt — und als ich durch den Ort nach dem Bahnhof bummelte, da legt sich mir mit einmal eine Hand auf die Schulter: »Bergheil!« Der Hüttenwart Schmolli und ihm zur Seite mein alter Freund Wolff, Wiehls gestrenger Amtsrichter. Saarbrücken auf allen Wegen. — Der Herr Hüttenwart muß schleunigst weiter. Das ganze Arrangement auf der Hütte muß noch getroffen werden — »Also auf Wiedersehn dort oben!«

Wolff bleibt zur Unterstützung des Vorstandes in Schruns. Der bekennt ihm in einer schwachen Stunde, daß er gar viele offizielle Reden zu halten und noch keiner seiner sonst so tapferen Saarbrücker ihm auch nur eine einzige abgenommen habe. Dr. Feil, Merziger und Staatsanwalt Scheffer sind seine letzten Hoffnungsanker. Die offizielle Festrede hatte ein Redakteur schon vor der Einweihung in sauberer Abschrift haben wollen, aber seinen Antrag zurückgezogen, als der Herr Vorstand von Saarbrücken eine kleine Visitenkarte aus der Tasche zog, auf welcher erst ein paar unentzifferbare Buchstaben standen. Aber Wolff hat nicht umsonst den Ruf, ein Mann für alles zu sein. »Heinz«, sagt er, »das beste ist ein Spaziergang in der prächtigen Luft. Dort in der erhabenen Hochgebirgsnatur sammeln sich die Gedanken!« Ich glaube, der Bursche will mich zum Besten halten. Ähnlich hatte ich ihm doch auch schon einmal früher eine Rede gehalten. Aber ich darf mich doch nicht selbst widerlegen und gehe mit. Hinauf nach Gauenstein!

Wer ins Schruns gewesen ist und Gauenstein nicht gesehen hat, der hat nichts gesehen. Weithin öffnet sich der Blick ins herrliche Gauertal. Und am Talende, da ragen sie empor die verwagene Felsgestalten der drei Türme und die gewaltige Drusenfluh. Wer aber abseits geht vom Weg, den führt der Pfad auf moosigem Teppich hinein in einen wildverwachsenen, felsdurchsetzten Tannenwald — hinein in ein stilles Märchenreich. Nur der direkte Abstieg durch den Wald ist etwas unangenehm. Wolff freut sich königlich, daß ich keine Nagelschuhe habe und sieht mit Genugtuung, wie ich Bäume und Sträucher umarmen muß, um nicht abzustürzen.

Zum Hohn wiederholt er dann von Zeit zu Zeit die Frage, wie weit ich denn jetzt mit meiner offiziellen Rede sei. Und doch ist da oben zwischen Tann und Fels die offizielle Einweihungsrede entstanden.

Am 17. August gehts in froher Fahrt nach Gaschurn. Dort ist's noch still. Keine Fahne grüßt uns, als wir ankommen und erst einige Saarbrücker sind dort.

Schnell das Wohnungskomitee gegründet — die Anmeldungen durchgelesen — Lampions besorgt — dann zum Mittagessen. Bald flattern die Festfahnen hinaus ins Land. Abends um $1\frac{1}{2}$ 8 Uhr soll der Empfang der Gäste im »Rößle« stattfinden. Ein Zettel an der Tür des Hotels läßt darüber keinen Zweifel. Er sagt, daß die verehrlichen Hotelgäste sich bei dem gegen 7 Uhr stattfindenden Abendessen derartig zu beeilen haben, daß um $7\frac{1}{2}$ Uhr spätestens der Saal wieder frei ist. Wenig höflich, aber bestimmt.

In Anbetracht der vorzüglichen Anordnungen allerseits mache ich nach dem Essen den Vorschlag, daß ich als Vorstand zur Sammlung eine Stunde der Ruhe pflegen darf. Das wird mir bereitwilligst zugesagt: »In der Krone, wo Sie einquartiert sind,« so sagt man mir wohlwollend, »wird eine Stunde Ruhe sein — stiller Bergfrieden.« So bin ich denn allein und überdenke noch einmal die Rede zum Empfang der Gäste. — Leis plätschert der Brunnen — ein verträumtes Rauschen geht durch die Bäume — sonst Stille weit und breit. — Auf zarten Sohlen führt mich der Traumgott in sein Märchenland.

Da ein Klopfen — nicht möglich! Wie kann man es wagen — und doch und doch. Herein!

Da steht der Bergführer Obermüller aus Bludenz vor mir, mit dem ich voriges Jahr auf der Zimba war.

»Gehört habe ich, daß Sie hier seien, und da habe ich doch nicht versäumen wollen, Ihnen »Grüß Gott« zu sagen!«

Ein Vorstand weiß sich zu fassen: »Das haben Sie prächtig gemacht, mein lieber Obermüller. Herzlich Grüß Gott und vielen Dank.«

Bald wiegt mich wieder der Traum. — Da — Klopf — Klopf — Klopf. Ist denn der Obermüller noch immer da? Noch ein Klopfen. »Heinz!« Aha, das ist eine andere Stimme. Unser Vorstandsmitglied Martens mit Bruder und Neffen.

»Willkommen, herzlich willkommen!« — »»Wir haben Dich doch nicht etwa im Schlaf gestört?««

»Oh, keineswegs. Aber ich freue mich herzlich, Euch zu sehen. Bis gleich — und dreimal Heil.«

Und weiter plätschert der Brunnen, und wieder sinkt mein Haupt schlummertüde in die Hand.

Da ein gewaltiger Ton — ein Brausen. Wird vielleicht im Ort Feuersturm geblasen? Ich stürze ans Fenster — ah — da steht jemand und ruft »Fenner, Fenner!« Ich erkenne die Stimme.

Das ist ja unser Schriftführer! Unser lieber Merziger hat einzig und allein solch klangvolles Organ. Herabgesaust ist er von der Saarbrücker Hütte, um auch den offiziellen Empfang der Gäste im Tal mitzumachen und mitgebracht hat er seinen fidelen Wandergesellen Dr. Feil aus St. Ingbert.

Mit dem Schlaf ist's aus. Bald sitzen wir auf der Terrasse bei dampfendem Kaffee. Und nun kommen allmählich die Festgäste. Wagen auf Wagen rollt heran, Telegramme auf Telegramme bringen beflügelten Glückwunsch. Noch eine Stunde und die Lampions werden angezündet.

Der Saal ist einfach, aber geschmackvoll geschmückt. Blumen in jedem Gedeck. Hier und da ein größerer Strauß. Nicht allzu zahlreich ist die Corona, etwa 30 bis 40 Personen. Als Vorstand hatte ich die ehrenvolle Pflicht, die Gäste zu begrüßen.

»Willkommen, herzlich willkommen heiße ich Sie alle die Sie heute hier erschienen sind, um die Einweihungsfeier der Saarbrücker Hütte festlich zu begehen. Gruß und Willkommen entbiete ich im Namen unserer rheinischen Sektion Saarbrücken vor allem unseren lieben Gästen. Möge es uns Saarbrückern, die wir etwas weit abseits vom Rhein liegen, gelingen, Ihnen zu beweisen, daß auch bei uns freie und frohe Herzen schlagen; möge es uns vergönnt sein, den Jubel des eigenen Herzens auch auf Sie zu übertragen, auf daß Sie sich mit uns freuen und das Worr des Dichters an Ihnen wahr werde: »Gleich bist Du mit glühender Seele dabei!«

Ich begrüßte sodann den Vertreter des Hauptausschusses, Herrn Baurat Rehlen aus München, den langjährigen Referenten des Hütten- und Wegebauausschusses, und die Herren Vertreter der erschienenen fremden Sektionen, Kaiserslautern, Tübingen, Schwaben, Straßburg, Bludenz und Mainz und sandte auch einen Gruß hinauf zu den Wiesbadenern, die sich zur Abkürzung des Wegs schon auf das Madlenerhaus begeben hatten, und zu der Sektion Vorarlberg, deren Vorstand die Alpenhütte Märks zum Übernachten gewählt hatte.

»Glück zu, zu Deinem Taufpaten, Du liebe Saarbrücker Hütte. Mögen sie Dir als Patengeschenk hinauftragen die warme Liebe zu den Bergen, aber auch das echte Gefühl der Kameradschaftlichkeit, das jeder wahre Bergsteiger dem anderen entgegenbringen soll. Achten und helfen sollen wir uns dort oben, und wenn auch die Meinungen im Einzelnen auseinandergehen, stets daran denken, daß wir alle einer großen Bergsteigergemeinde angehören. »In den Bergen kann jeder nach seiner Fassung selig werden.« Dies Wort,

das mir so ganz aus dem Herzen gesprochen ist, soll unter Ihrer Führung Einzug halten auch in unserer Hütte. Und so reiche ich Ihnen denn im Geiste Herz und Hand, meine lieben Gäste, mögen Sie froh unter uns sein!«

In liebenswürdigen herzlichen Worten dankte Herr Baurat Rehlen im Namen der Gäste und trank auf die tatenkräftige, blühende Sektion Saarbrücken. Heil und Gläserklingen.

Wohl war die Stimmung eine gehobene, aber der eigentliche Festesrausch kam nicht auf — denn jeder Festteilnehmer rechnete doch mit dem frühen Aufstehen um 4 Uhr und dem 6stündigen Marsch. So kam es, daß wir schon kurz nach 11 Uhr auseinandergingen.

Wenn ich früh aufstehen muß, kann ich regelmäßig in der Nacht nicht schafen. So geschah es, daß ich bereits um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr vollständig munter war und um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr stolz als Hausknecht das Wecken in der »Krone« besorgen konnte.

Über den Gassen Gaschurns liegt noch der Schlaf. Aber im »Rößl« ist man schon munter. Eine einsame Laterne am »Rößl«-Wirtshaus leuchtet uns den Weg. Wir treten ins Wirtszimmer. Sieh da, fast alles lebendig. Saarbrücken schlürft den Morgenkaffee!

Und dann wieder hinaus in die sternenhelle Nacht, hinunter im Morgengrauen an der träumerisch rauschenden Ill vorüber nach dem letzten Talörtchen Parthenen. Frisch und kühl macht sich der Morgenwind auf und weht die Morgenröte herüber über die dunklen Bergketten. Das stille Bergdörfchen liegt noch in stiller Ruhe. Nur die Blumen sind schon erwacht. Die rotglühenden Nelken des Pfefferkorn'schen Gasthauses grüßen traulich hinüber zu den blumentensponnenen Fenstern ihres lieben Nachbarn Tschofen, an denen die roten Geranien sich leise im Morgenwind wiegen — ein Gruß der Freundschaft und Liebe von Haus zu Haus! — Vorbei! —

Zu mir gesellen sich Feil und Merziger und erzählen mir von ihren bisherigen Erlebnissen. Von Klosters in der Schweiz sind die beiden aufgestiegen, haben in Klosters Herrn Ackermanns bergfrohe Töchter freundlich begrüßt und sind dann über die Sardascaalp auf schauderhaftem Weg hinaufgewandert über die Seegletscherlücke zur Saarbrücker Hütte. Mit Kilometerschritten ist Merziger vorausgeeilt. Aber Dr. Feil wußte Rat. Kühl lächelnd hat er seinen photographischen Apparat aufgebaut — und siehe da — zur Verschönerung der Landschaft ist der Meilengänger.

Merziger zurückgekehrt — und Dr. Feil hatte zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen — er brauchte nicht allzu sehr zu keuchen, und seine Bilder hatten in Dr. Merziger einen schönen Vordergrund, der nach Herrn Rupps sachverständigem Gutachten die Hauptsache eines guten Bildes sein soll.

»Die Glötterspitze ist leicht,« so sprach am nächsten Morgen der Herr Schriftführer Merziger im ernsten Ton zu seinem Schutzbefohlenen Herrn Dr. Feil. Dr. Feil widersprach nicht. Einem Mann, der, wie Dr. Merziger, selbst einen Führer herausgegeben hat, darf man überhaupt nicht widersprechen. »Wir werden also auf die Glötterspitze gehen.« Und schon nimmt Merziger Seil und Feil mit und wendet sich der Glötterspitze zu, die unverdient später eine tragische Berühmtheit erlangt hat. Schon stehen die beiden am Fuß der Felsen. Etwas bedenklich schaut sich Herr Feil die Felsen an und meint: »Allzu leicht scheint die Kletterei doch nicht zu sein.« Darauf ein niederschmetternder Blick aus des Herrn Schriftführers strengen Augen. »In meinem Führer steht leichteste Kletterei!« Da besinnt sich Herr Feil auf sich selbst, besinnt sich auf sich als Vorstandsmitglied. Und siehe, es geht, wenn auch nicht ganz so leicht, und sonnverbrannt ziehen die beiden Bergfahrer wieder ein ins junge Haus.

Inzwischen ist mit hellgrauem Berganzug dort einer heraufgekommen — sein Adlerblick streift wohlgefällig über die Hütte — streift freundlich über Berg und Tal — der Herr Hüttenwart Schmoll schaut stolz auf sein Werk! Die junge Hütte aber lacht und jubelt ihm zu. Im Sturm und Regen, in Blitz und Donner, bei Sonnenbrand und bei Eiseskälte hat er Dich begrüßt und treu seid Ihr beide einander geblieben.

Des Feldherrn Auge glänzt. Inzwischen hängt das Ohr seiner Untertanen an seinem Mund.

»Zwei Mann sofort in die Schürze! Mit blauer Farbe, Farbtopf und Pinsel antreten. Die Läden müssen blauweiß gestrichen werden. Marsch, Marsch!«

Da kommen sie auch schon heran, die zwei Anstreicher: Dr. Feil — lachend den Mund geschürzt —, Dr. Merziger, ernst, wie immer, sich der ganzen Schwierigkeit seiner großen Aufgabe voll bewußt.

Und sie streichen! Feil klebte etwas blau in die weißen Räume herein, aber Merziger putzte jedesmal erst sorgfältig den blauen Pinsel ab und malte dick, aber fleckenrein.

Der Hüttenwart war zufrieden.

Da stürmte von anderer Seite auf unseren Hüttenwart und den Schriftführer ein. »Die Geschichte mit dem Übernachten muß geregelt werden. Die ganzen Menschen können wir doch unmöglich unterbringen, wenn wir nicht rechtzeitig Maßregeln treffen.«

Frau Dr. Brauneck steht geschäftig in der Küchenschürze vor dem Gewaltigen.

»Gnädige Frau, das ist Frauensache. Ihnen in allem Vollmacht!«

Nun schwingt Frau Brauneck den Feldherrnstab. Alles greift zu. Matratzen werden ausgeräumt. Aus einem Bett werden drei gemacht. Und wahrhaftig, sie bringt es schließlich fertig, daß in einer Nacht statt 18, ganze 40 Personen auf der Hütte Platz finden.

Als aber der Abend leuchtend heraufzog, in seltener Sternpracht, da herrschte Stille droben auf dem Saarbrücker Haus. Gar frühzeitig war alles zu Bett gegangen. Einer aber war wach geblieben. Im traulichen Gastzimmer saß er allein und vor ihm stand eine köstliche Flasche Saarwein — der einsame Zecher war der Hüttenwart. Vergangener Kämpfe dacht er — auf künftigen Glanz leert er Glas auf Glas — erst nach Mitternacht ging er zur Ruhe — es war aber nicht bei einer einzigen Flasche geblieben!

Nun wird aber Herrn Merziger, der mir bisher so treulich erzählte, mein Schritt zu langsam. Er zieht die gewohnten Siebenmeilenstiefel an und bald ist er meinen Blicken entschwunden.

Allmählich wird es heller. Kurz hinter Parthenen liegt zarter Morgenglanz über den Höhen, aber die Sonne ist noch nicht erwacht. Langsam, in langem Zug geht es aufwärts. »Da hinaufgeschaut! Der Berge Gipfelriesen verkünden schon die feierlichste Stunde.« In gewaltiger Majestät hebt der Litzner sein stolzes Haupt empor und um seine Stirne glüht Licht und froh der erste Sonnenstrahl.

Ein König in seinen Landen. Ein König, dem die Sonne die goldene Krone aufs Haupt drückt!

Steil steigt der Weg an der Berglehne. Endlich sind wir am Wasserfall. Da grüßt sie auch schon hernieder unsere Hütte und lockt und lacht — wie eine neckische Schöne — sie, die doch drei Stunden etwa noch von jener Stelle entfernt liegt.

Die Morgenstille durchbricht ein dumpfer Schlag. Droben auf der Hütte hat man uns bemerkt und die Böller gelöst. Dröhnend geht der dumpfe Widerhall von Berg zu Berg, von Turm zu Turm — und wieder und wieder donnert die Freude und weckt das Echo in den Bergen und im Menschenherzen!

Da geht der müde Fuß rascher — wanderfroh jubelt das Herz vor Glück: »Steig auf und auf die Berge und sing jungkräftig Lied«.

Doch noch manche Höhe muß überwunden werden — endlich, endlich steht sie wieder vor uns die liebe Saarbrücker Hütte. — Sausend umweht von Fahnen — Sei mir gegrüßt!

Und Ihr seid mir gegrüßt, die Ihr von nah und fern heraufgekommen seid, um den Ehrentag unserer Sektion mit uns festlich zu begehen.

Wohl an 100 Personen mögen schon oben sein, als wir ankommen. Da geht es an ein Grüßen und Händeschütteln. Jauchzende Freude allüberall und über das frohe Bild leuchtet in wunderbarer Reinheit klarblau der Himmel hernieder.

»Ein Glück klingt durch den Tag.«

Ach — sieh da — der Hüttenwart Schmoll; ihm zur Seite der Schriftführer Merziger. Die beiden sind immer im Dienst.

»Wir müssen jetzt möglichst bald mit der Feier beginnen. Schon seit 9 Uhr ist alles im Betrieb. Der Herr Pfarrer von St. Gallenkirch ist auch schon da.«

Wer wollte es wagen, den Gewaltigen zu widersprechen?

Wo ist der Herr Pfarrer? Da steht er auch schon vor mir — schlank in mittleren Jahren mit offenen blauen Augen und einer milden Ruhe im ganzen Wesen.

»Ein herzlich Grüß Gott, Herr Pfarrer«. »Heut müßens schon mit mir vorlieb nehmen«, meint dieser, »mein Kollege aus Gaschurn hats nimmer geschafft.«

Ich glaubs gern, ich habe den Herrn Pfarrer seinerzeit auf der Tübinger Hütte getroffen — klein, aber schwer — sehr schwer — etwa 2 $\frac{1}{2}$ Zentner. Energisch lehnt sein gewaltiger Körper jede körperliche Anstrengung ab.

5 Minuten zum Anziehen werden mir zugestanden. In Herrn Sanitätsrat Braunecks Logierzimmer inmitten einer Menge von Rucksäcken wird das schwere Werk vollbracht — aber es gelingt, ja es gelingt mir sogar schließlich bis zum Fenster mich durchzuturnen.

Traulich grüßt das Cromertal herauf und in der Ferne leuchten sie herüber die gewaltigen Recken der Ferwall- und Lechtaler Berge. Mitten im Bilde der trotziges Patteriol, an Kühnheit des Aufbaues mit dem Litzner wetteifernd.

Nun weile ich zum vierten Male hier im Cromertal. Kurz nach Gründung unserer Sektion lag ich zum erstenmal unten auf den

Schwarzen Böden, schaute hinauf zur Litznergruppe und erwog den vermessenen Gedanken, ob wohl unsere Sektion in Zukunft einmal daran denken könnte, hier ein Haus zu bauen. — Jahre gingen ins Land — wir hatten den Kampf um unsere Bergheimat treulich gekämpft und hatten gesiegt. Im August 1908 konnte ich dem Herrn Zentralpräsidenten, Geheimen Kommerzienrat v. Pfister, hier herauf auf unseren Bauplatz führen. Ein wildes Chaos von Felsblöcken lag damals auf der Stelle, auf welcher die Hütte steht, aber kampfesfroh wehte eine rheinische Fahne ins Tal — zerrissen und zerfetzt — und gab Kunde, daß Saarbrücken sich diesen wunderbaren Platz an der Sonne endgültig erobert hatte.

Noch manche Schwierigkeiten stellten sich dem Bau in den Weg und so wurde es 1910, bis ich wieder hier oben stand. Wohl war jetzt die Hütte erbaut, aber die innere Einrichtung ließ noch manches zu wünschen übrig. — Eine Waschschiüssel für 10 Personen, die nach Bedarf auch zum Kochen verwandt wurde — Matratzenlager mit wenigen oder gar keinen Decken — ein halbfertiger qualmspendender Herd und andere Annehmlichkeiten, die Ihnen ja Herr Pfarrer Becker in seinem vorjährigen Vortrag so anschaulich geschildert hat. In die junge Hütte aber war damals schon ein Gast eingezogen — wertvoller als die kostbarste Einrichtung — das Glück. — Das wahre, sorglose Bergsteigerglück hatte seine Wohnung bei uns genommen! Möge es in unserem Hause bleiben alle Zeiten! Leider sind einige der frohen Gesellen, die im vorigen Jahr mit uns hier oben gehaust, verhindert, an dem Jubelfest der Sektion teilzunehmen. Wir vermissen schmerzlich unseren Herrn Pfarrer Becker, unsern Dr. Karner und auch den fröhlichen Herrn Steinmetz aus Berlin.

Ein bescheidenes Klopfen — »Herein«! Wahrhaftig der alte Gunßer von Tübingen, der Nachbarsektion greiser Hüttenwart. Obwohl über 76 Jahre alt, hat er es sich nicht nehmen lassen, heute heraufzukommen, und bittet, ihn bei der Feier zum Wort zuzulassen. Mit tausend Freuden wird ihm das zugestanden.

Wieder ein schwerer Tritt auf der Treppe. Das ist unser Hüttenwart.

»Na wirds bald, Heinz?«

»Es wird! Aber sage einmal, wo sollen wir denn die Rednerbühne hinlegen?« So ganz leicht ist die Sache nicht. Vor der Hütte steht ein gewaltiger eiserner Kasten, der die Blaugasbeleuch-

tung in sich birgt. Der Herr Hüttenwart meint, daß die einzelnen Redner dahinauf gelupft werden und als echte schwindelfreie Bergsteiger von da oben sehr stolz und ohne nennenswerte Gefahr zu ihrem Volke reden könnten. Da er selbst nicht da oben heraufklettern will, hat er das gut sagen, aber die auserkorenen Redner schauen mit bedenklichen Mienen den hohen Thron an — Wenn man doch stürzen sollte! — vom Erhabenen bis zum Lächerlichen ist nur ein Schritt. Schließlich einigen wir uns auf eine Bank.

Draußen vor der Hütte auf Stein und Rasen malerisch gruppiert die Festgäste, deren Zahl inzwischen auf über 100 angewachsen ist. Ein paar alte Bretter haben sie zu Tischen und Bänken hergerichtet. — Und nun wirds stiller und stiller um die Hütte. — Erwartungsvoll lauscht die Menge. — Die Weihe beginnt. —

Klar und klangvoll klingt des Priesters Stimme in die sonnenhelle Landschaft.

Eine Bergpredigt in des Wortes reinsten Bedeutung. Einfach und wahr gedacht und warm empfunden. Was die Berge uns sein sollen! Wie sie auch der Menschen Herz und Sinn hinaufheben sollen — auf daß ihr Denken und Tun edel wird und groß, hilfreich und gut.

»Und dies Hüttlein von Menschenhand gebaut, nehme es Gott in seine Obhut, auf daß es lange Jahre stehe, dem Wanderer zu treuem Schutz! Und so spreche ich denn meinen Segen über dich, du junge Saarbrücker Hütte.«

Die Worte des Priesters waren verhallt — die feierliche Einsegnung der Hütte vollzogen und mir als dem Vorsitzenden der Sektion ward nun die ehrenvolle Aufgabe, auch meinerseits Gruß und Glückwunsch dir zu bringen — du Saarbrücker Haus — und allen denen Dank zu sagen, die uns geholfen haben, das Werk so glorreich zu vollenden.

»Nun ist der Segen des Priesters über dich gesprochen, du liebe Saarbrücker Hütte, dem Himmel bist du geweiht durch Priesters Wort. Sei's auch uns fahrenden Gesellen vergönnt, dir unseren Wandersegens zu sagen. Entnommen sei er aus Viktor v. Scheffels Bergsalmen:

»Ausspreit ich die Hände. Gesegnet seien Grundfeste und Dach. Gesegnet alle 4 Wände.«

Gesegnet sollst du sein und Segen sollst du bringen allen denen, die in die Berge fahren. Und wenn sich jemand hinauf flüchtet aus des

Lebens Sturm und Not — hinauf in deine Bergeseinsamkeit — laß ihn gesunden hier oben in deinem Bergfrieden, auf daß sein Herz wieder aufblüht, wie die Alpenrose blüht im weiten Bergland.

Du selbst aber stehe stolz und stark auf steiler Höhe und wenn die Stürme dich umtosen, dann stehe und trotze ihnen! Stehe in Ehren, Saarbrücker Haus! —

Eine stolze Freude war es mir sodann, als ich aller derer gedenken durfte, die mit treuer warmer Liebe, mit Rat und Tat unser Werk gefördert hatten. Stolz war ich auf unseren hochverehrten Herrn Kommerzienrat Edgar Böcking, der frisch und hochherzig der armen Sektion zuerst 3000 Mark als Schenkung in die Hand drückte und immerfort sein wohlthätiges Protektorat schützend über das junge Unternehmen hielt. Stolz auf seine großen Nachfolger Kommerzienrat Roth, Kommerzienrat Adt, Frau Rittmeister v. Braun, Kommerzienrat Halcy, Ingenieur Rexroth, die Teilhaber an dem Bankhaus Röchling, und Freifrau v. Stumm, die gleichfalls erhebliche Summen der Sektion stifteten. Stolz auf die zahlreichen Stifter kleinerer Beträge und diejenigen, welche uns mit überaus herzlicher Bereitwilligkeit einen Teil unserer gemütlichen Inneneinrichtung geschenkt hatten.

Stolz aber auch auf die Männer der Arbeit. Auf unseren lieben Dr. Karner in Königshof, dessen Herz in grenzenloser Liebe an der Saarbrücker Sektion und Hütte hängt, auf ihn, der allzeit bereit war, wenn es galt, eine Arbeit für die Sektion auszuführen und den wir in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste zum ersten Ehrenmitglied der Sektion ernannten. Stolz auf unseren Hüttenwart Schmoll, der mit seiner ganzen Bergliebe und seiner ganzen Baukunst die junge Hütte umfaßt und uns ein Werk geschaffen hat, das von manchen Kennern als die gemütlichste Hütte der Ostalpen bezeichnet wird. Stolz auf unsern Schriftführer Dr. Merziger, der mir zwar bei Todesstrafe verboten hatte, ihn zu loben, dessen ungemein fleißige Werke — ich erinnere an den Sektionsbericht und den Hüttenführer — nicht unerwähnt bleiben durften. Stolz auf unseren Professor Müller, der bei dem Absetzen von Anteilscheinen und der Entgegennahme von Schenkungen eine besonders erfolgreiche Tätigkeit entwickelt hat und seinen Gehrock niemals lieber anzog, als wenn er für eine besonders reiche Stiftung seinen Dank aussprechen durfte.

Dank zu sagen hatte ich weiter dem Hauptausschuß, der zuerst in wohlwollender Sorge, dann mit warmen Rat und energischer

Tat uns zur Seite gestanden hatte, Dank dem Weg- und Hüttenbauausschuß unserer Sektion, der treu und fest an der Seite unseres Vorstandes gekämpft hatte; Dank der Opferwilligkeit der Sektion, die uns in begeisterter Freude die Anteilscheine geradezu aufdrängte. — Dank endlich unseren Damen, die, als wir schließlich fast gar kein Geld mehr hatten und vor dem Konkurs standen, heroisch aus ihrer Haushaltungskasse über 600 Mark stifteten. Ich hatte zu danken den vielen Sektionen, die uns begrüßt und beglückwünscht hatten, zu danken insbesondere den Nachbarsektionen Tübingen, Wiesbaden und Vorarlberg, zu danken den Behörden und Bürgern von Montafon für ihr allzeit bereites Entgegenkommen, zu danken insbesondere Herrn Landesgerichtsrat Marchesani und Herrn Magistratssekretär Geiger in Schruns, zu danken unserem Bauunternehmer Walser aus Schruns für die gelungene Bauausführung, zu danken der Familie des Bergführers Tschofen für die treue Arbeit, die sie für die Hütte geleistet hat, zu danken dem Alpbesitzer Märk für Abtretung von Grund und Boden, dem Möbelfabrikanten Marlin für seine prächtige Inneneinrichtung, zu danken endlich den Vertretern des Schweizer Alpenklubs, die uns über den Litzner herüber die Freundeshand zur gemeinsamen Arbeit reichen und mit uns sein wollen ein einig Volk von Brüdern. Und wohl mit Recht durfte ich schließen:

»So hat denn eine Reihe trefflicher Menschen um dich gesorgt und gebangt, du junge Hütte, für dich gehofft und dir treue Wünsche mit auf den Weg gegeben. Mögest du Ehre machen deinen Freunden, Ehre deiner Sektion Saarbrücken, Ehre dem gesamten Deutschen und Österreichischen Alpenverein! Wir aber wollen heute dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein das Gelübde unverbrüchlicher Treue wiederholen. Auf eine glänzende Vergangenheit schaut er zurück. Eine glorreiche Zukunft steht ihm bevor. Möge er wachsen, blühen und gedeihen immerdar!«

Jubelnd klingt das Hoch auf den Deutschen und Österreichischen Alpenverein hinüber zu den Bergen; die tragen es jauchzend fort.

Da betritt Herr Baurat Rehlen die Rednerbühne und bringt die Grüße des Gesamtvereins. Bekanntlich hatte der Hauptausschuß zunächst unser Hüttenbauprojekt abgelehnt. Herr Rehlen knüpfte an diese Tatsache an und führte dann aus, wie sich aus der Sorge das Interesse, die Liebe und endlich die Begeisterung des Hauptausschusses entwickelt hat und wie die Saarbrücker Sektion Wort

gehalten und eine wirklich heimische Hochgebirgshütte hier oben hat erstehen lassen. »Ich beglückwünsche Ihren Herrn Hüttenwart zu der ungemein glücklichen Ausführung.« Ein Wort aus solch kompetenten Mund war sicher dem Herrn Hüttenwart ein wertvoller Dank für seine Arbeit. Mit lebhafter Begeisterung folgte die Versammlung den sympathischen und herzlichen Worten des Redners.

Nun kamen die Sektionsvertreter an die Reihe.

Zunächst der alte greise Gunßer, der mit warmen Worten die guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarsektionen Tübingen und Saarbrücken feierte, alsdann Herr Hueter, der bekannte alte Kämpfe und langjährige Vorsitzende der Sektion Vorarlberg.

»Wir Vorarlberger konnten dich nicht halten, du trotzig Litznergebiet. Das schönste Kleinod in der Silvretta mußten wir abtreten, weil uns das Geld fehlte, es würdig auszubauen. Doch nicht allzu schwer fällt uns der Verzicht. Bleibt uns doch ein Trost: daß wir würdige Nachfolger gefunden haben.«

Es brachten noch ihre Grüße und Wünsche die Vertreter der Sektionen Wiesbaden, Reichenberg, Bludenz und Mainz. Nicht alle kann ich sie wiederholen die freundlichen Worte — aber nicht vergessen darf ich den Wunsch des lebensfrohen Hüttenwarts von Wiesbaden.

Mit lustig blickenden Augen steht Herr Neuendorff vor der Festversammlung:

»Auch wir bringen dir unsere Glückwünsche, Saarbrücker Hütte. Eine echte Hochgebirgshütte sollst du sein — bescheiden und schlicht. Verbannt muß er sein aus deinen Wänden, der Alkohol. Versinken soll er in des Gletschers tiefster Spalte —

»Doch — eine kleine Pause — weil grade Hütteneinweihung ist, habe ich heute in meiner Tasche — ein vielsagender Blick — für den Vorstand ein paar gute Flaschen Rheinwein mitgebracht — zum Abgewöhnen.« Sprachs und nahm aus der Tasche vier Flaschen — »Hochheimer Auslese« stand drauf zu lesen. — Goldig funkelt der Wein im rheinischen Becher.

Dann trinkt er mir zu: »Hoch Saarbrücken und seine Hütte!« und füllt den Becher von neuem und reicht ihn der Sektion zum Geschenk.

Die Hochheimer Auslese war gut! Ich leere den Becher auf gute Freundschaft mit Wiesbaden.

Verklungen ist das letzte Wort. — Das Frühstück beginnt. Wir müssen uns trennen, weil die Hütte nicht alle Gäste aufnehmen kann. Die offiziellen Vertreter und Vorstandsmitglieder tafeln in der Hütte; draußen unter blauem Himmel die übrigen Festteilnehmer.

Das Gastzimmer ist so nett und traulich hergerichtet, daß man sich auf den ersten Blick wohl fühlt. Zwei Tischchen in den trauten Erkerräumen. Ein längerer Tisch in der Mitte — farbenfrohe Bergblumen auf allen Tischen — im Herrgottswinkel Kiefernzweige. Einfache blau-weiße Vorhänge an den Fenstern, über den drei Tischen die edelweiß geschmückten schmiedeeisernen Leuchter, an der Wand die Uhr mit dumpfem Glockenschlag und Rupp'sche Hochgebirgsbilder, links vom Eingang ein geschmackvoll konstruiertes Büfett, rechts der Bücherschrank. An der Tür aber prangt ein poetischer Festgruß unseres Mitglieds Dr. Greiner:

»Stolz in der Berge ragendem Kreis
»Hebt sich der Litzner aus ewigem Eis.
»Gleißend und glänzend im Sonnenstrahl
»Senkt sich der Gletscher ins Cromerbachtal.
»Fernher vom schwarzen felsigen Hang
»Tönt der Lawine donnernder Klang.
»Und inmitten der Wunderwelt
»Stehet die Hütte, auf Felsen gestellt,
»Ladet den Wanderer nach Mühsal und Last
»Gastlich erquickend zur stärkenden Rast.
»Stürmen und Wetter halten nun Stand,
»Saarbrücker Hütte im Alpenland!«

Etwas eng ist heute der Raum, aber das beeinträchtigt die Gemütlichkeit nicht. Da kommt schon die dampfende Erbswurstsuppe. Hei, wie die schmeckt nach dem Wandern und Reden. Und dann Schinken und Wurst in reichlicher Fülle. Tirolerwein, weiß und rot, nach Herzenslust. Ich blicke dem Herrn Hüttenwart in die Augen und der versteht mich. Saarwein gehört zur Saarbrücker Hüttenweihe! Schon kommen sie herauf die Flaschen und lichtfunkelnd grüßt der Saartropfen im Glas.

Das ist so die rechte Stimmung für eine Kaiserrede. Ist doch heute Geburtstag des greisen Kaisers Franz Josephs I. von Österreich. Unter dem Zeichen der Treue, die die befreundeten Völker umschließt, klingt ein jubelnd Hoch auf den greisen Monarchen.

Und nun beginnt das Ansichtspostkartenschreiben. Unser Herr Rupp hatte eine äußerst gelungene Künstlerkarte hergestellt, die wird jetzt zum Verkauf gestellt. Schwindelnd steigt der Kurs in die

Höhe, und manche sollen eine Krone für die Karte bezahlt haben. In einigen Minuten war die Festkarte vergriffen. Da klopft unser Schriftführer Merziger ans Glas. Eine dankbare Rede — er hat uns zu verkünden, daß Herr Kommerzienrat Böcking in herzlicher Freude über den heutigen Tag der Sektion wiederum 200 Mark gestiftet hat. Eine Woge der Begeisterung geht durchs Haus und Herr v. Horstig und Herr Dr. Feil drücken mir, gerührt ob solcher Freude, auch ihre letzten Anteilscheine in die Hand.

Draußen erhebt sich die Menge. Gemeinschaftlichen Festesjubiläum will sie haben. Heraus in die Sonne! Um die Hütte versammeln sich die Festteilnehmer. —

Silentium. —

Herr Dr. Merziger hat das Wort. Er beginnt die Verlesung der Glückwünsche und Telegramme. 45 Telegramme und über 50 briefliche Glückwünsche sind eingelaufen, und die Post von Gaschurn hat an diesem Tage wohl größeren telegraphischen Verkehr gehabt als sonst in einem Jahre. Zu einem stattlichen Bündel zusammengebunden liegen die Glückwünsche da, aber Sie erlassen es mir wohl, sie alle vorzulesen. — Wir wollen sie eben nur einmal flüchtig durchblättern.

Da unser alter Gönner, Kommerzienrat Edgar Böcking:

»Ein kräftig vivat crescat floreat der Saarbrücker Hütte und dem Verein wünscht Böcking.«

Hier der poetische Glückwunsch der Sektion Barmen:

»Saarbrücker Heim im Cromertal,
Heil dir zu deiner Weihe!
Heil deinen Gästen allzumal,
Die morgen im ersten Sonnenstrahl
Empor dort steigen am grünen Hag. —
Sollst viele sonnige Jahre erblicken,
Bergfrohe Wanderer freundlich beglücken —
Du junge Hütte von Saarbrücken!

Bundessektion Barmen.«

Wir blättern weiter:

»Herzliche Glückwünsche zur Eröffnung der Saarbrücker Hütte, die Saarbrücken und seiner alten Sektion zur Ehre gereicht.

Oberbürgermeister Mangold.«

Dann hören wir die Grüße der in Saarbrücken traurig zurückgebliebenen Sektionsbrüder:

»Ein kräftiges Bergheil und Donnergebräus
Senden, die bleiben müssen zu Haus!«

Lebhaft erfreut sind wir auch von dem telegraphischen Glückwunsch des Zentral-Präsidenten v. Pfister:

»Meinen Glückwunsch zur Einweihung der Saarbrücker Hütte und den Saarbrückern einen Gruß über die Berge. Leider persönlich verhindert zu kommen.

Kommerzienrat v. Pfister.«

Und nun zum Schluß aus dem Kranz der Glückwunschtelegramme noch einige Verse:

»Wenn im Montafon die Böller schießen,
Klingt vom Strand der Saar ein frohes Grüßen,
Unser Wunsch, mög unsere Hütte dauern,
Wie des Litzner starke Felsenmauern!

Bergheil Heinrich.«

Jubelnd mit Heil- und Hochrufen sind die Telegramme aufgenommen worden. Höher und höher geht die Feststimmung — die Herzen blühen auf.

Jetzt ist der richtige Augenblick, um zur Einweihung der Edgar Böcking-Warte aufzubrechen. Dort, wo der Grat sich kühn aufschwingt zum Klein-Litzner, ist er gelegen der Punkt, der den Namen unseres hochverdienten Mitgliedes Böcking tragen soll — ein Punkt so einsam und schön, wie weit und breit nicht in den deutschen und österreichischen Bergen.

Ein gut angelegter, wenn auch etwas steiler Pfad führt uns dort hin. Und wer das Glück hat, bei klarem Wetter dort oben zu sitzen — dem wird dieser Augenblick unvergeßlich bleiben. Wie der Groß-Litzner dasteht — eine schlanke schwarze Säule, die Geisterhände emporgehoben aus gleißendem Schnee. —

Neben dem Litzner sein reckenhafter Bruder, die Pyramide des Groß-Seehorn. Hinter dem Litzner blendendweiß die Schneeglocke. Drüben die Falragiskette trotzig zerhackt — und freundlich herüber grüßend im Westen Plattenspitze und Cromertalspitze. Tief unten zu unseren Füßen die weite, weiße Gletscherwelt. —

Fröhliche Menschen sind heute hineingedrungen in diese Bergeseinsamkeit, Edgar Böcking-Warte haben sie den Fels getauft, und

ein Jubeln und Lebehoch klang vom steilen Fels weit hinein in die einsame Bergwelt. —

Der Festesjubel ist verklungen. Der Wein ist verraucht. —

Nach allen Seiten ziehen die Festgäste hinab. Ein gemütlicher Abend vereinigt noch etwa 40 Personen in der Hütte und bei Zitherspiel, Gesang und Schuhplatteln sowie bei einer launigen Rede des Herrn Feil verrinnt schnell die Zeit. —

Schon schlägt der schwere Glockenton der Uhr die elfte Stunde.

Allmählich trennt man sich und sucht seine mehr oder minder gemütlichen Schlafgelegenheiten auf. Manche schlummern in Betten, in denen zwar die wichtigsten Matratzen fehlen, manche liegen oben im Dachraum, wo der Wind so kühl durch die Ritzen hereinstreicht, manche im Gastzimmer — dicht nebeneinander wie die Häringe. — Genau hat der Herr Schriftführer jeden Platz bestimmt, jede kleine Änderung ist streng verboten.

Einstmals soll später Herr Merziger einen schweren Traum geträumt haben. Zornig schlug er auf seine Bettdecke. — Ihm hatte geträumt, daß ein Festgast, dem unmittelbar neben dem Tischbein der Platz angewiesen war, es gewagt hatte, sich $1\frac{1}{2}$ cm von seinem Tischbein zu entfernen, ohne Erlaubnis einzuholen. Da kann man schon die Ruhe verlieren. —

Die Nacht geht vorüber und leuchtend erwacht ein neuer Tag. Ein Tag, wie geschaffen zu fröhlicher Wanderung! Wir entschließen uns zu einer Sektionstour auf Verhup- und Glötterspitze. Leider müssen wir kurz vor unserem Weggang konstatieren, daß ein Alleingänger der Sektion Schwaben, der den Groß-Litzner besteigen wollte und seinen Rucksack auf der Hütte zurückgelassen hatte, nicht zurückgekehrt war, und müssen die Absendung einer Rettungs-expedition in Erwägung ziehen. Gemeinschaftlich wandern wir dann in einer größeren Anzahl zum Litznersattel. Dort trennen sich Dr. Merziger, Wolff und ein Berliner Herr von uns, um nach dem Vermißten in der Litznergegend zu suchen, während wir — Fräulein Gieser aus Neunkirchen, Fräulein Seibert aus Saarbrücken, Bergrat Neff und ich — unsern Weg nach der Verhupspitze fortsetzen.

Wir traversieren ein paar leichte Sandreißer und steigen dann an den Felsen höher. Da geschieht, daß ich beim Klettern einen etwas zu hohen Griff nehme und mir den Arm aus dem Schultergelenk luxiere. Nun ade Verhup- und Glötterspitze!

Wir beraten, Herr Bergrat Neff eilt mit Fräulein Seibert zur Hütte, Fräulein Gieser fällt die Aufgabe zu, in angenehmer Unterhaltung den Patienten seine Schmerzen vergessen zu machen. Wir hoffen, daß noch ein Arzt auf der Hütte sein wird und die Sache leicht einrichten kann. In unglaublich kurzer Zeit ist Herr Neff auf die Hütte geeilt. Doch kein Arzt kommt. Nur Hermann und Franz Tschofen kraxeln im schleunigsten Tempo über die Geröllhalden herauf. Alle Ärzte sind ins Tal! Das ist böse Botschaft. Kunstvoll wird aus Fräulein Giesers Jacket eine Schlinge gebunden, der Arm hineingelegt und nun gehe ich langsam zu Tal. Wo der Schnee in die Moräne übergeht, wartet meine Frau. In der Sorge zu erfahren, was geschehen, springt sie etwas eilig auf die Schneebrücke. Diese bricht und der Arm luxiert nochmals. Ich kann mir schon ein angenehmeres Gefühl denken als diesen zweiten Armruck. Langsam und schmerzhaft gehts zur Hütte.

Zu meiner Freude höre ich dort, daß der vermißte Tourist, der in den Felsen genächtigt hat, glücklich heimgekehrt ist. Bald kommen auch Wolff und Dr. Merziger, die führerlos den Litzner bestiegen haben, zurück und schauen auf das unerfreuliche Bild. Boten gehen ins Tal, um einen Arzt zu suchen. Nach etwa 6 Stunden erscheint ein Arzt aus Dresden. Er war auf dem Piz Buin gewesen und gerade bis kurz vor Parthenen gekommen, als ihn der Führer einholte. Doch sofort war er bereit, wieder aufzusteigen, als er die Kunde vernahm. Der Arm aber ging nicht herein. — Vor dem Armeinrichten habe ich einen Mordsrespekt — aber die 7 Einkerkungsversuche bei schon eingetretener Geschwulst haben meinen Respekt ins Unermeßliche vergrößert.

Wir schicken um Chloroform oder Äther ins Tal und geben dem Boten auf, möglichst auch Herrn Sanitätsrat Brauneck oder Specht zu benachrichtigen. —

Eine qualvolle Nacht trotz der Morphiumeinspritzungen. Mein armer Freund Wolff hat die Wache übernommen und es ist rührend, mit welcher Geduld er jedem Wunsch Rechnung trägt. Doch auch die schlimmste Nacht geht vorüber. Etwa 9 Uhr ist es, als Wolff fröhlich ins Zimmer stürmt: »Sie kommen.« Drunten sind sie schon auf dem Talboden. Da stellt sich die Geduld wieder von selbst ein. Gegen 11 Uhr sind sie oben — Sanitätsrat Specht, Sanitätsrat Brauneck und seine tapfere Frau Gemahlin. Eine kurze Untersuchung. — »Das werden wir gleich haben.«

»Jetzt zählen Sie einmal!« — Ein süßlicher Duft dringt mir ins Gehirn — allmählich schwindet die Besinnung — dann als ob ein Knall mir durch den Kopf ginge — ich erwache. — »So, nun ist alles in Ordnung.«

Und wieder klingts wie ein Glück durch den Tag, ein Glück, wenn ich an die Liebe denke, die mir die Sektion bei meinem Unfall entgegen gebracht hat, ein Glück, wenn ich mich der prächtigen Worte erinnere, mit der Frau Sanitätsrat Brauneck meinen Dank abwehrte:

»Wenn wir irgendwo in schwerer Lage gewesen wären und Sie hätten es gehört, dann hätten Sie uns auch nicht allein gelassen.«

Die Hütte wird leerer und leerer — Föhnwind weht vom Berge — Wem die Höhen verschlossen sind, den ziehts leicht talabwärts. —

Hinab wandern wir nach Parthenen — dann gehts mit dem Wagen nach Schruns — am Abend des nächsten Tags sind wir in München. Dort trifft mich eine Karte unseres Hüttenwarts. »Was ist denn eigentlich vorgekommen? Hier wirst du als abgestürzt gefeiert!« Ich begreife zunächst nicht ganz, — aber als ich mich zur Erholung in den einsamen Ammerwald zurückgezogen hatte und am Morgen die Post erhielt, da sollte es mir furchtbar tagen.

Eines Abends war in Neunkirchen und Saarbrücken folgendes Telegramm angeschlagen:

»Aus dem Montafon kommt die Kunde, der Sektionsvorstand der Sektion Saarbrücken des D. u. Ö. A. V., Rechtsanwalt Fenner aus Neunkirchen, habe nach der Weihe der Saarbrücker Hütte an dem letzten Freitag eine Tour auf einen der umliegenden Gipfel unternommen und sei abgestürzt, wobei er sich mehr oder weniger schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzte. — Mit ausgelenkter Schulter wurde er bewußtlos geborgen und auf einer Tragbahre zu Tal geschafft. Näheres ist noch unbekannt.«

Wie ein Lauffeuer durcheilte die Kunde die Städte und, obwohl bergerfahrene Männer sie energisch und mit guten Gründen bestritten, wurde sie leider doch geglaubt.

Aber nicht die Heimat allein brachte die Trauerbotschaft; alle größeren Zeitungen bemächtigten sich des Stoffs. Hier einige Proben: Wir lesen in der »Alpina« des schweizerischen Alpenklubs:

»Aus dem Silvrettagebiet wird ein bedauerlicher Unglücksfall gemeldet. Der Vorstand der Sektion Saarbrücken des D. u. Ö. A. V. Rechtsanwalt Fenner, der nach der Einweihung der neuen Saarbrücker Hütte im Montafon eine Besteigung der Glötterspitze unternahm, stürzte ab. Eine Rettungsexpedition fand ihn bewußtlos mit schweren Verletzungen auf.«

Und sogar die »Münchener Neuesten Nachrichten« schrieben:

»Nach der Einweihung der Saarbrücker Hütte in der Silvretta wollte der Vorstand der Sektion Rechtsanwalt Fenner die 2850 Meter hohe Glötterspitze besteigen, wobei er während der Kletterei abstürzte und sich eine Schulter ausrenkte. Bewußtlos wurde er geborgen und unter furchtbaren Schmerzen von der Hütte aus auf einer Tragbahre zu Tal geschafft!«

Am wuchtigsten aber und mit beachtenswerter Klarheit meldete der »Hannoversche Kurier«:

»Der Vorstand der Alpenvereinssektion Saarbrücken, Rechtsanwalt Fenner, ist bei einer Hochtour auf die Glötterspitze abgestürzt und war sofort tot.«

Das Ganze unter der einfachen Rubrik: »Todessturz eines Touristen!«

Kein Wunder, daß schließlich auch Kondolenzbriefe einliefen, in denen versichert wurde, daß man mir ein treues Andenken bewahren werde. —

Der Vorstand aber war nicht gestorben. In der reinen Luft des wogenden Hochwaldes ist der Frohsinn bald wieder erwacht, und junge Wanderlust ist mächtig wieder hineingezogen ins jauchzende Herz.

»Durch Waldesgrün ein Rauschen zieht —
Es singt der Wald ein Wanderlied!
Die Luft so klar, der Tag so hell —
Dich küßt das Glück — Steig auf Gesell!«

Da sind sie wiedergekehrt die Erinnerungen an die schönen Tage der Hütteneinweihung und mit ihnen die Bergsehnsucht — die Hoffnung auf baldiges Wiedersehen!

In diesem Jahr ist's dafür freilich zu spät. —

Still ist es geworden droben im Hochgebirg. Geschlossen ist unsere Hütte, und weiße Schneeflocken rieseln leise hernieder. — Der Winter naht. — Bald liegt auch unsere Hütte tief eingeschneit. Tosend brausen die Winterstürme daher, sie rütteln an deinen Wänden und wollen dich hinabfegen in den Abgrund.

Halt' ihnen Stand, Saarbrücker Hütte, und denk' froh zurück an deinen Wandersegen, über dich gesprochen in leuchtendem Sonnenglanz:

»Steh stolz und stark auf steiler Höhe, und wenn die Stürme dich umtosen, dann stehe und trotze ihnen!
Stehe in Ehren, Saarbrücker Haus!«



Großglockner von der Edgar-Böcking-Warte.